

33. Jahrgang • Ausgabe 3 / 2023 • Herbst

# NATUR & UMWELT

im Pannonischen Raum

KOSTENLOS

**Die persönliche  
Energieberatung  
im Burgenland**

RARITÄTEN

**Fledermäuse:  
Forschung und  
Lebensraumschutz**

FACETTENREICH

**Naturparke und  
ihre vielfältigen  
Attraktionen**

ERHOLSAM

**Wälder sind  
Hotspots der  
Biodiversität**

## Unsere wertvollen Moore

Kohlenstoffspeicher und artenreiche Habitate



**08** We need more Moore:  
Gewöhnlicher Blutweiderich



**07** „Moorfüße“ im Rohrer Moor –  
Spaß für Jung und Alt



**25** Im Naturpark Landseer Berge  
stehen Schwalben im Fokus



**28** Ein Veteranenbaum –  
Lebensraum für viele Arten

# In dieser Ausgabe:

- 03** **Editorial**  
Anton Koó
- 05** **Moore und der Klimawandel**  
Enys Herbst & Stephan Glatzel
- 07** **Das Rohrer Moor**  
Helga Galosch
- 08** **We need more Moore**  
Kathrin Niklos
- 10** **Die Moore östlich des Sees**  
Alois Lang
- 12** **Niedermoore & Feuchtwiesen**  
des Naturschutzbundes Bgld.
- 13** **Energieberatung Burgenland**  
Kostenlos und persönlich
- 14** **Die Bessere Energie**  
von Burgenland Energie
- 16** **Esterhazy**  
Biodiversität im Wandel
- 17** **Biol. Station Neusiedler See**  
Fledermäuse im Seewinkel
- 18** **Verein BERTA**  
ÖPUL & WF-Flächen
- 19** **Nationalpark Neusiedler See**  
CO<sub>2</sub>-Speicher Weideland
- 20** **Welterbe Naturpark**  
Der Naturpark lebt!
- 21** **Naturpark Rosalia-Kogelberg**  
News vom Naturpark
- 22** **Dreiländer Naturpark Raab**  
Ein Sommer im Naturpark
- 23** **Naturpark in der Weinidylle**  
Ferienwoche, Schnittkurse ...
- 24** **Naturpark Geschriebenstein**  
Viele Naturpark-Attraktionen
- 25** **Naturpark Landseer Berge**  
Ein buntes Naturparkprogramm
- 26** **Naturschutzorgane Bgld.**  
Ferienspiel und Lehrausgang
- 27** **BIO AUSTRIA Burgenland**  
Gentechnikfreiheit in Gefahr
- 28** **Burgenländischer Forstverein**  
Biodiversität im Wald
- 29** **WLV Nördliches Burgenland**  
Gegen Nitrat im Grundwasser
- 30** **Forschung Burgenland**  
Cooling Center eröffnet
- 31** **Diözese Eisenstadt**  
Denkmal- und Artenschutz
- 32** **Mobilitätszentrale Bgld.**  
I love mei Heimat
- 33** **Püspök**  
Neue Zeit. Neues Arbeiten.
- 34** **St. Martins Therme & Lodge**  
Faszinierendes entdecken 24/7
- 35** **Burgenland Tourismus**  
Gustostücke aus dem Seewinkel
- 36** **ReUse Netzwerk Partner**  
1. Nachhaltigkeitsmarkt

■ **TITELFOTO:**  
Von DI Dr. Helmut Höttinger,  
Biologe u. Landschaftsökologe,  
stammt das Titelfoto dieser  
Ausgabe. Es zeigt eine Große  
Moosjungfer (*Leucorrhinia  
pectoralis*), die insofern  
idealtypisch für die  
Herbstnummer von „Natur &  
Umwelt im Pannonischen  
Raum“ ist, weil sie bevorzugt in  
Moorgebieten, auch in solchen  
des Burgenlands, zu finden ist.





Mag. Anton Koó

## LIEBE LESERINNEN UND LESER!

*Es ist mir eine außerordentliche Freude, Sie zu dieser Ausgabe unserer Zeitschrift „Natur & Umwelt im Pannonischen Raum“, in der schwerpunktmäßig u. a. die Bedeutung von Mooren im Burgenland betrachtet wird, begrüßen zu dürfen. In einer Zeit, in der Artenvielfalt und Nachhaltigkeit immer mehr in den Fokus rücken, möchte ich Ihnen damit eine besondere Naturschönheit unserer Region näherbringen, die oft übersehen wird, aber von unschätzbarem Wert ist – die Moore des Burgenlandes.*

*Das Burgenland ist für viele Menschen vor allem für seine malerischen Weinberge, Burgen, Schlösser und allenfalls für die Musik Joseph Haydns bekannt – nicht zu vergessen natürlich der Neusiedler See. Doch diese wunderbare Region hat noch viel mehr zu bieten, denn ihre Moore sind ein wahres Juwel, das es zu schützen und zu bewahren gilt. Diese Ausgabe befasst sich eingehend mit der faszinierenden Welt der Moore und beleuchtet ihre Bedeutung für die Artenvielfalt, das Klima und nicht zuletzt für die Menschen im Burgenland.*

*Moore sind nicht nur Hotspots der Artenvielfalt, sie spielen auch eine entscheidende Rolle im globalen Ökosystem. Sie sind Heimat für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren, einige davon sind hochgradig spezialisiert und nur hier zu finden. Zudem sind Moore bedeutende Kohlenstoffspeicher und tragen so zum Klimaschutz bei. Das Burgenland ist stolz darauf, einen Teil dieses natürlichen Schatzes zu beherbergen, der uns gerade in Zeiten des Klimawandels und der Umweltveränderungen eine besondere Verantwortung auferlegt.*

*Seit 1990 sind Moore im Burgenland landesweit streng geschützt. Der § 7 des burgenländischen Naturschutzgesetzes untersagt jegliche Beeinträchtigung. Zusätzlich wurden viele Moore zu Schutzgebieten erklärt. Die Sicherung des Wasserhaushaltes und die Bewahrung der sensiblen Lebensgemeinschaften vor Störungen sind nur zwei Aspekte von vielen. Etliche offene Moorflächen bedürfen der extensiven landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. Doch die größte Herausforderung liegt in unmittelbarer Zukunft wohl in der Renaturierung von ehemaligen Moorflächen. Der sprichwörtlich gewordenen „Trockenlegung von Mooren und Sümpfen“ sind in der Vergangenheit große Gebiete zum Opfer gefallen. Die Schaffung einer europarechtlichen Grundlage für die Wiederherstellung von Lebensräumen wird nicht nur Nordeuropa und dem Alpenraum, sondern auch dem Burgenland einen großen Impuls zur Erhaltung, vor allem jedoch zur Renaturierung von Mooren geben. Auch*

*der Klimaschutz und die Wasserwirtschaft werden diesen Trend zu mehr Mooren unterstützten.*

*In dieser Ausgabe von „Natur & Umwelt im Pannonischen Raum“ kommen Experten zu Wort, die die Bedeutung von Mooren für den Arten- und Lebensraumschutz, den Wasserhaushalt und das Klima erläutern. Sie werden Einblicke in die einzigartige Flora und Fauna dieser Ökosysteme geben und zeigen, wie Moore geschützt und nachhaltig genutzt werden können.*

*Ich hoffe, dass Sie ebenso begeistert von der Schönheit und Wichtigkeit unserer Moore im Burgenland sein werden, wie ich es bin. Ich möchte Sie ermutigen, sich aktiv für ihren Schutz einzusetzen und diese einzigartigen Naturräume zu erhalten, damit sie auch für kommende Generationen bewahrt werden können.*

*Vielen Dank, dass Sie mich auf dieser spannenden Reise begleiten. Ich wünsche Ihnen eine informative und inspirierende Lektüre.*

**Anton KOÓ**

*Amt der Burgenländischen Landesregierung  
Referat Arten- und Lebensraumschutz*



© Verein „Rund ums Moor“

# Impressum + Offenlegung

Verleger, Inhaber, Herausgeber:

- Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane – VBNO  
7000 Eisenstadt, Europaplatz 1  
T 0664 1409600 (Landesleiter Hermann Frühstück)
- Co-Herausgeber:  
Landesumweltanwaltschaft Burgenland

Redaktionsbeirat:

- Lois Berger,
- Johann Binder,
- Thomas Böhm,
- Ernst Breitegger,
- Angela Deutsch,
- Hermann Fercsak,
- Hermann Frühstück,
- Christof Giefing,
- Christian Horvath,
- Thomas Knoll,
- Alois Lang,
- Andreas Leitgeb,
- Ernst Leitner,
- Verena Mützenrieder
- Michael Niederkofler
- Clara Noé-Nordberg
- Gottfried Reisner,
- Nikolaus Sauer,
- Thomas Schneemann,
- Doris Seel,
- Ernst Trettler,
- Thomas Zechmeister,
- Markus Zechner
- Christine Zopf-Renner

Redaktion, Produktion:

- DIE SCHREIBEMEISTER OG
- Manfred Murczek
- 2491 Neufeld/L., Lisztgasse 2
- T +43 676 6106297
- murczek@speed.at

Auflage: 7.500 Stück

- Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die Inhalte der Artikel nicht in allen Fällen die Meinung des Verlegers bzw. des Herausgebers wiedergeben. Für die Inhalte sind die jeweiligen Autoren direkt verantwortlich.
- Bezahlte, redaktionell gestaltete Anzeigen oder Beiträge, für die ein Druckkostenbeitrag geleistet wurde, sind entsprechend gekennzeichnet.
- Druck: Horvath Etiketten GmbH  
www.horvathdruck.at

• Die Zeitschrift transportiert im wesentlichen die Inhalte des Natur- und Umweltschutzes im Pannonischen Raum und dient als Sprachrohr sowie Koordinations- und Informations-Drehscheibe aller mit Natur- und Umweltschutz befassten burgenländischen Institutionen. Das gemeinsame Ziel ist die Gewährleistung einer verstärkten Zusammenarbeit und mehr Effizienz in der Arbeit für den Natur- und Umweltschutz.

• „Natur & Umwelt im Pannonischen Raum“ erscheint vier Mal pro Jahr und wird in enger Zusammenarbeit mit den folgenden Vereinen und Institutionen erstellt:

- Naturschutzbund Burgenland,
- Bgld. Naturschutzorgane,
- Verein B.E.R.T.A.
- Bio Austria Burgenland,
- Welterbe-Naturpark,
- NuP Rosalia-Kogelberg,
- NuP Landseer Berge,
- NuP Geschriebenstein-Irottkö,
- NuP In der Weindylle,
- NuP Raab-Örség-Goricko,
- Bgld. Müllverband,
- NP Neusiedler See – Seewinkel,
- WLW Nördliches Burgenland
- Verein „Initiative Welterbe“
- „Hianzenverein“
- Burgenland Tourismus
- Biolog. Station Neusiedler See
- Diözese Eisenstadt
- Bgld. Forstverein
- Esterházy Betriebe
- Innovationslabor act4.energy
- Forschung Burgenland
- Mobilitätszentrale Burgenland

- „Natur & Umwelt im Pannonischen Raum“ ist ein grenzüberschreitendes – A, HU, SK, SLO, HR ... – Informationsmedium. Es wird an Mitglieder und Stakeholder der oben angeführten Vereine und Institutionen versandt und ist für einige davon auch das offizielle Mitgliedermagazin. Die Zeitschrift wird im Burgenland u. a. an
  - Schulen
  - Ärzte
  - Umweltgemeinderätinnen und Umweltgemeinderäte
  - Kommunen
  - Bibliotheken
- versandt.

## Richtig Müll trennen bringt's!

**Also ehrlich, sortenrein Mülltrennen ist echt kinderleicht:**

Die Zeitung zum Altpapier, die Speisereste in die Biotonne, Plastikverpackung in den Gelben Sack, usw. Nur wenn die Altstoffe richtig getrennt sind können sie auch sinnvoll verwertet werden.

Alle Trenninfos findet Ihr übrigens auf [www.bmv.at](http://www.bmv.at)



*...immer eine Kornlänge voraus.*

**vitakorn ist Pionier bei Bio-Futtermitteln für Nutztiere. Die Vision einer Bio-Futtermühle, die ausschließlich zertifizierte und biologische Getreide und Ölsaaten verarbeitet und damit 100% Reinheit garantiert, wurde 1999 zu einer Erfolgsgeschichte im Bioland Burgenland.**

**vitakorn ist verlässlicher Partner für Landwirte, die auf langfristigen Erfolg in der biologischen Tierhaltung setzen.**



**vitakorn Biofuttermittel Ges.mBH**  
7025 Pöttelsdorf • Mühlweg 9 • [www.vitakorn.at](http://www.vitakorn.at)

**Info & Bestellung: Herbert Lugitsch u. Söhne Ges.mBH**  
[bestellung@h.lugitsch.at](mailto:bestellung@h.lugitsch.at) • Tel. +43 3152 2222-995

# Moore und der Klimawandel

## ► Was sind Moore?

Moore sind eine spezielle Form der Feuchtgebiete, die Torf akkumulieren kann. Torf ist organisches Material, das aus abgestorbenen, nicht vollständig zersetzten Pflanzenresten gebildet wird. Dies ist jedoch nur unter bestimmten Umständen möglich – nämlich mit einem durch Grundwasseranschluss geschaffenen hohen Grundwasserspiegel oder einem durch hohe Niederschläge geschaffenen eigenen Moorwasserspiegel, die die Zersetzung der Pflanzenreste hemmen. Zudem ist eine bestimmte Vegetation für die Torfbildung erforderlich. Einige Pflanzen, wie zum Beispiel Torfmoose (*Sphagnum spp.*) und manche Sauergräser (*Carex spp.*) sind besonders förderlich für die Entstehung von Torf und somit für das Wachstum von Mooren. In Österreich konnten sich auf diese Weise seit dem Ende der letzten Eiszeit mächtige Torfschichten mit einer Tiefe von mehreren Metern entwickeln.

## ► Bedeutung von Mooren

Moore bestechen nicht nur durch ihre Schönheit, sie sind auch wertvolle, schützenswerte



■ Torfbildende Schönheit: Torf-Segge (*Carex davalliana*)

Foto: Wikipedia \_ Hermann Schachner

Ökosysteme, die unbestreitbar wichtige Funktionen in der Natur erfüllen. Sie spielen eine große Rolle für den Wasserhaushalt in ihrer Umgebung, da sie als Wasserspeicher und -filter wirken: Moore fungieren als eine Art Schwamm, da Torf ein Vielfaches seines Trockengewichts an Wasser aufnehmen und speichern

kann. Somit dienen Moore als Hochwasserschutz, indem sie überschüssiges Wasser aufnehmen. In Zeiten von Dürre können sie aber ebenso Wasser an ihre Umgebung abgeben.

Bekanntlich weisen intakte Moore eine hohe Artenvielfalt auf und bieten bedrohten, oft auch endemischen Tier- und Pflanzenarten einen Lebensraum.

## ► Moore als Kohlenstoffspeicher

Insbesondere vor dem Hintergrund des Klimawandels wird oft unterschätzt, welche ausschlaggebende Rolle Moore spielen. Die diesbezüglich entscheidende Ökosystemfunktion von Mooren besteht in ihrer Fähigkeit, außerordentlich große Mengen an Kohlenstoff zu speichern. Weltweit bedecken Moore zwar nur etwa 3 – 4 % der Landoberfläche, sie beinhalten allerdings einen Anteil von ca. 30 % des im Boden gespeicherten Kohlenstoffs. Es gibt kein anderes terrestrisches Ökosystem auf unserer Erde, das einen ebenso großen Kohlenstoffspeicher darstellt.

All diese Eigenschaften werden bedroht – nicht nur durch den menschgemachten Klimawandel, sondern insbesondere dadurch,



■ Fördert die Torfbildung: Magellan-Torfmoos (*Sphagnum magellanicum*)

Foto: Wikipedia \_ Hermann Schachner



■ Im Salzburger Lungau bei Tamsweg befindet sich eine eindrucksvolle von Mooren geprägte Naturlandschaft; hier im Gstreikmoos.

Fotos: Herbst / Glatzel



■ Im Schilfgürtel des Neusiedler Sees untersuchen bei der Biologischen Station Illmitz Forscher\*Innen der Universität Wien die Treibhausgasdynamik und Torfbildung.

dass fast die Hälfte der europäischen Moorflächen entwässert wurde, vor allem, um diese für konventionelle Landwirtschaft und Torfstich nutzbar zu machen. In Österreich trifft dies auf einen Anteil von rund 90 % der Moore zu, während sich im benachbarten Deutschland sogar über 95 % aller Moore in einem degradierten Zustand befinden.

Dies ist in vielerlei Hinsicht problematisch: Zum einen wird die Wasserspeicherfunktion reduziert, und Nährstoffe, wie Stickstoff und Phosphor, die das noch intakte Moor aus dem Wasser gefiltert hat, werden ins Grundwasser abgegeben. Zum anderen führt die Trockenlegung eines Moors dazu, dass der Torf belüftet wird. Das hat eine höhere Zersetzungsrate des Torfs zur Folge und zieht somit hohe Emissionen von Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>) und Lachgas (N<sub>2</sub>O) nach sich. Der Kohlenstoff, der über tausende von Jahren im Moor gebunden wurde, kann so in deutlich geringeren Zeiträumen an die Atmosphäre abgegeben werden. In der EU hat das zur Folge, dass die Emissionen aus entwässerten Mooren ein Viertel aller Emissionen aus der Landwirtschaft ausmachen, was 5 % der gesamten anthropogenen Treibhausgasemissionen entspricht.

Die angesprochenen negativen Effekte der Entwässerung werden durch eine nicht moorgerechte Nutzung der Flächen häufig noch verstärkt. So kann beispielsweise der Einsatz schwerer landwirtschaftlicher Maschinen das Bo-

dengefüge beeinträchtigen. Weiters kann es durch Überdüngung der betreffenden Flächen zu einem Nährstoffeintrag ins Ökosystem kommen. Diese Faktoren verändern die Artengemeinschaft in Mooren.

#### ► Moorschutz ist Klimaschutz

Ein Moor in intaktem Zustand bietet also Schutz vor Hochwasser und Dürre und trägt durch seine Kohlenstoffspeicherfunktion dazu bei, den Klimawandel einzudämmen. Moore in entwässertem Zustand können diese Funktionen nicht mehr erfüllen. Es lässt sich also ganz klar sagen: Moorschutz ist Klimaschutz!

Deshalb ist es unerlässlich, dass verstärkt in den Moorschutz investiert wird. In Österreich gibt es bereits seit längerer Zeit Bestrebungen, den Mooren jenen Schutz zukommen lassen, den sie benötigen. So jährt sich der Beitritt Österreichs zur RAMSAR-Konvention, die sich den Schutz von Feuchtgebieten auf globaler Ebene als Ziel gesetzt hat, in diesem Jahr zum 40. Mal. Darüber hinaus wurde 2022 die „Moorstrategie 2030+“ entwickelt, die eine Grundlage für den Moorschutz in Österreich darstellt. Darin wurden unter anderem Aktionspläne für Bund und Länder vorgestellt, die dazu beitragen sollen, sowohl intakte als auch geschädigte Moore zu schützen.

Eine effektive Möglichkeit, um Moorschutz zu betreiben, sind Renaturierungsprojekte in geschädigten Mooren. Dabei werden

entwässerte, degradierte Moore wiedervernässt, das heißt, der Wasserstand wird angehoben. Das kann unter anderem durch die Schließung aller Entwässerungskanäle und den Rückbau von Drainagesystemen erreicht werden. Eine Wiedervernässung kann zwar keine sofortige Wiederherstellung aller Funktionen eines intakten Moors gewährleisten, allerdings kann sie die Treibhausgasbilanz der renaturierten Gebiete verbessern und diese bestenfalls wieder zu einer Treibhausgassenke umfunktionieren. Moore reagieren allerdings verzögert auf die Renaturierungsmaßnahmen, und Schäden, die durch Entwässerung verursacht worden sind, sind noch Jahrzehnte später zu spüren.

Deshalb ist es umso wichtiger, den Moorschutz zu priorisieren und so schnell wie möglich aktiv für Moore einzutreten.

#### Autoren

**Enys HERBST, BSc**

Studentischer Mitarbeiter  
AG Geoökologie, Universität Wien

**Prof. Dr. Stephan GLATZEL**

Professor für Geoökologie,  
Universität Wien  
RAMSAR STRP Regional  
Technical Expert Europe



Enys  
Herbst



Stephan  
Glatzel

# Raus aus den Schuhen, rein in den Schlamm des Rohrer Moors

Zwischen den südburgenländischen Gemeinden Eisenhüttl, Heugraben und Rohr liegt eine der größten Niedermoorlandschaften im pannonischen Raum, das Naturschutzgebiet Auwiesen Zickenbachtal. Die Aulandschaft ist Europa 2000- und Vogelschutzgebiet sowie Heimat der Zickentaler Moorochsen. Mit einer Fläche von ca. 42 ha ist hier eine der schönsten Feuchtlandschaften des Südburgenlandes erhalten geblieben. Probebohrungen haben ergeben, dass das Rohrer Moor rund 13 m mächtig und mindestens 10.000 Jahre alt ist.

## ► Das Rohrer Moor hautnah erleben

Das Herzstück am Rande des Naturschutzgebietes ist ein Moorerlebnisweg, der mit seinen speziell für Kinder gestalteten Mach-Mit-Stationen Lust auf Moor macht.

„Raus aus den Schuhen und rein in den Moorschlamm“ – das ist das Motto der Moorführungen mit ausgebildeten Moorbegleiter\*innen. Spezielle Schautafeln informieren über die Entstehungsgeschichte des Moores und bei interaktiven Erlebnisstationen erkunden die Besucher die Mächtigkeit des Moores hautnah. Mit Händen, Füßen, Augen und Ohren lernen sie dieses besondere Ökosystem, seine Schätze sowie seine Bedeutung für den Erhalt der Artenvielfalt und den Klimaschutz kennen.

## ► Barrierefreie Moorerlebnisse

Im Rahmen eines geförderten EU-Projektes wurde der *Moorerlebnisweg* zum Großteil barrierefrei gestaltet und ist nun ein Ort der Inklusion für alle Menschen.

Mit Kescher und Becherlupe ausgerüstet, werden beim *Froschtümpel* kleinste Wasserlebewesen unter die Lupe genommen. Beim *Kröten-Akustikum* können die Stimmen von Unken, Fröschen



■ „Raus aus den Schuhen und rein in den Moorschlamm“, die Moorsuhle erfreut sich bei Jung und Alt großer Beliebtheit.

und Kröten erraten werden. Im *Garten der Sinne* bekommen die Füße beim *Baumstamm-Balance-Parcour* ganz schön was zu tun. Gleichgewichtssinn sowie Tiefenmuskulatur freuen sich und Spaß macht's auch noch. Ein *Pflanzenmemory* testet die Merkfähigkeit, und wie sich verschiedene Materialien, wie Sand, Zapfen, Mulch etc., anfühlen, das entdecken die Füße beim *Natur-Fühl-Parcour*.

Bei der *Moorsuhle* heißt es „raus aus den Schuhen, rein in den Moorschlamm“ und dann geht's ab in den Bach. Schautafeln informieren in der *Vogelvilla*

über Artenschutz und beim *Vogel-Akustikum* können Vogelstimmen erraten werden. Mit Steckerlbrot oder Moorochsenkessel am Lagerfeuer findet ein schönes Moorerlebnis seinen würdigen Ausklang.

## ► Verein „Rund ums Moor“

Die Bemühungen um das Rohrer Moor sind als hervorragendes Beispiel für Moor- und Klimaschutz bekannt. Der Verein „Rund ums Moor“ erhielt bereits zahlreiche Auszeichnungen, wie z. B. im Vorjahr den burgenländischen Umweltpreis.

## Kontakt und Infos: Erlebnisweg Lust auf Moor

[www.lust-auf-moor.at](http://www.lust-auf-moor.at)

Handy: 0664/ 59 66 858

[fuehrung@lust-auf-moor.at](mailto:fuehrung@lust-auf-moor.at)

Führungen von Mai bis Oktober

## Autorin

Mag. Helga  
GALOSCH

Die Zukunftsmacherin

[www.die-](http://www.die-zukunftsmacherin.at)

[zukunftsmacherin.at](http://www.die-zukunftsmacherin.at)



# „We need more Moore“

Moore sind äußerst vielfältig. Trotz des eher trockenen Klimas lassen sie sich auch im Burgenland entdecken.

Die traditionelle Klassifizierung in Hoch-, Nieder- und Übergangsmoore reicht nicht aus, um die Vielfalt dieser speziellen Lebensräume zu erfassen. Moore als Ökosysteme sind von immenser Wichtigkeit, doch leider stehen sie in vielen Teilen der Welt vor einer bedrohlichen Situation. Jahr für Jahr werden etwa 500.000 Hektar dieser einzigartigen Gebiete durch menschliche Aktivitäten zerstört. Dabei reichen ihre Funktionen weit über das bloße Speichern von Treibhausgasen hinaus. Tatsächlich binden Moore doppelt so viel Kohlenstoff wie die gesamte Biomasse aller Wälder auf der Erde zusammen. Intakte Moore und Torfböden sind wahre Schatzkammern in Bezug auf die Speicherung von Kohlenstoff. Auf nur 3 % der Landoberfläche lagern sie in den obersten 3 Metern der Erde erstaunliche 21 % des weltweiten Bodenkohlenstoffs. Es ist wichtig, diese Funktion im globalen Kohlenstoffkreis-

lauf zu verstehen und zu schützen.

Diese Feuchtgebiete dienen nicht nur als entscheidende Kohlenstoffspeicher, sie erfüllen auch eine Vielzahl von anderen ökologischen Aufgaben. Moore agieren als natürliche Kühlmechanismen und helfen, Hochwasser zurückzuhalten. Sie tragen zur Reinigung und Bereitstellung von Wasser bei, insbesondere während Trockenperioden. Darüber hinaus bieten Moore Lebensräume für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten und sie dienen uns Menschen als Orte der Erholung.

Die größte Bedrohung für Moore liegt in der Entwässerung, die häufig im Zusammenhang mit land- und forstwirtschaftlicher Nutzung erfolgt. In Österreich sind nur wenige Moore als intakt und hydrologisch voll funktionsfähig anzusehen.

Hierzulande spiegelt sich die Verteilung der Moore in den klimatischen Bedingungen wider. Während niederschlagsreiche Regio-



■ **Gewöhnlicher Blutweiderich**  
(*Lythrum salicaria*)

Foto: Wikipedia \_ Jörg Hempel

nen im Westen des Landes eine überdurchschnittlich hohe Anzahl von Mooren aufweisen, sind die Regionen im Osten und Südosten mit ihrem pannonisch-illyrischen Klima – abgesehen von Ausnahmen, wie dem Schilfgürtel des Neusiedler Sees – arm an Mooren.

## ► Die Moore des Burgenlands

Im Folgenden werden die bedeutendsten Moore des Burgenlandes angeführt, die Auflistung hat jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Beginnen wir im Norden unseres Bundeslandes, wo im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel gleich drei Moorstandorte vorkommen. Der **Schilfgürtel des Neusiedler Sees** wird als Verlandungsmoor angesehen (Steiner 1992). Auf einer Fläche von insgesamt 163 km<sup>2</sup> finden zahlreiche Arten, vor allem Tiere, einen geeigneten Lebensraum. Zu den fliegenden Bewohnern des Schilfgürtels zählen u. a. die Bartmeise, der Rohrschwirl, das Kleine Sumpfhuhn, die Schilffeule und der Schilf-Bürstenspinner. Nicht zu vergessen ist die reiche Amphibienfauna (Frösche, Kröten, Unken und Molche). Das Schilf wird teilweise bewirtschaftet. Überwiegend gibt es derzeit keine Eingriffe, aber sehr wohl Überlegungen und Versuche zu Schilferntetechniken.

Ebenfalls im Nationalparkgebiet befinden sich zwischen Weiden und Podersdorf am See die **Zitzmannsdorfer Wiesen**, die im Zuge des Schutzgebietsmanagements gepflegt werden



■ **Flachmoor am Zickenbach, aufgenommen im Monat April**

Foto: Wikipedia \_ Zeitblick



Der **Waasen-Hanság** als Dritter im Bunde zeichnete sich früher durch seine intakten Torfböden aus. Durch jahrzehntelange Entwässerung zugunsten des Ackerbaus wurde das Gebiet als Torf- fläche stark beeinträchtigt. Es wird angenommen, dass sich unter der oberen Erdschicht ein Torfkörper befindet. Möglicherweise birgt der Waasen-Hanság das Potential in sich, renaturiert werden zu können, indem nicht mehr entwässert und die Fläche mit Wasser aufgestaut wird.

Bruchwälder (Sumpfwälder) sind eine spezielle Ausbildung der basenreichen Niedermoore, deren Boden sehr feucht bis nass ist. Sie können z. B. aus Flussverlagerungen oder verbrachten Streuwiesen hervorgehen. In Bruchwäldern kommt vor allem die Schwarzerle vor, die vertragen nämlich Sauerstoffarmut im Wurzelbereich, die durch die andauernde Stau- nässe verursacht wird. Auch Tot- holz prägt das Bild des Bruch- waldes. Der Ursprung der Be- zeichnung „Bruchwald“ kommt übrigens nicht vom Brechen der Äste, sondern liegt im Mittel- hochdeutschen „bruoch“. Das bedeutet so viel wie Sumpfland. In Österreich sind sie bis auf Vor- kommen im Klagenfurter Becken und Ostösterreich zur Rarität ge- worden.

Im Talboden der Lafnitz bei Königsdorf (Bezirk Jennersdorf) liegt der 9,8 ha große **Erlenbruch- wald Königsdorf**, in dem haupt- sächlich Erlen, aber auch Weiden und vereinzelt Pappeln wachsen. Der Bestand ist gut 50 Jahre alt, einige Bäume sind auch älter. Die hellrosa blühende Wasserfeder, ein Primelgewächs, der zur Fa- milie der Doldenblüter gehörende Groß-Wasserfenchel und der sel- tene Sumpffarn zählen zu den flo- ristischen Besonderheiten dieses Lebensraums. Im Schwarzerlen- bruchwald sind auch verschiede- ne Seggen-Arten beheimatet, wie die für Bruchwälder charakte- ristische Walzen-Segge oder auch die seltene Scheinzypergras-Segge. Sumpfdotterblumen, Bittersüß- Nachtschatten, Wasserschwert- lilie und z. B. auch der Gewöhn- liche Blutweiderich finden einen



■ **Bartmeise im Schilfgürtel des Neusiedler Sees**

Foto: Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel \_ Hannah Assil

geeigneten Standort im Schwarz- erlenbruchwald.

Auch in der Gemeinde Elten- dorf befinden sich Bruchwälder, nämlich die **Erlenbruchwälder Rosendorf und Bodenwald**.

In der Gemeinde Oberwart liegt das **Apfelleitenmoor**, dessen Erhaltungszustand zum Großteil aufgrund von Entwässerungen in Mitleidenschaft gezogen wurde. Es gibt aber Grund zum Op- timismus, denn es finden erste Gespräche statt, die in Richtung einer Renaturierung gehen.

Das 42 ha große **Eisenhüt- ler Moor**, auch bekannt als **Roh- rer Moor** (siehe Seite 7) wurde als Naturschutzgebiet Auwiesen Zickenbachtal (LGBI. Nr. 45/1993), Natura 2000- und Vogelschutzge- biet ausgewiesen. Es handelt sich um ein Niedermoor, das haupt- sächlich durch Grund- und/oder Oberflächenwasser gespeist wird. Ihre Nährstoffe erhalten sie aus dem Kontakt mit dem umgeben- den Gestein und weisen daher oft eine hohe Artenvielfalt auf. Ent- lang des Zickenbachs wechseln sich Aschweiden- und Mandel- weidengebüsche sowie Schwarz- erlen ab. Beim Spaziergang durch diese idyllische Landschaft sind die Großseggen-Riede nicht zu übersehen, auch das Mädesüß, Breitblättrige Wollgras, die Blut- wurz und das Rohrglanzgras fin- den dazwischen einen Platz zum Wachsen.

Die gelbblühende Sumpf- Schwertlilie und der violett leuch-

tende Gewöhnliche Blutweiderich bringen ein buntes Farbenspiel hi- nein. Zu sehen oder zu hören sind diverse Vogelarten, wie Wachtel, Wachtelkönig, Wiedehopf, Weiß- und Schwarzstorch, Schilfrohr- sänger. Ein anderes fliegendes Tier, das erst vor Kurzem in den Auwiesen des Zickenbachtals entdeckt wurde, ist die Sumpf- schrecke.

Zuletzt möchte ich noch zwei kleine Moore des Mittelburgen- landes erwähnen, nämlich das Naturschutzgebiet **Waldteich Deutschkreutz** (Erlenbruchwald) und das **Ritzinger Flachmoor** (Wollgraswiese). Letzteres könnte mit seinen gerade einmal 350 m<sup>2</sup> als „Mini-Moor“ durchgehen.

Es gibt sie also, die Moore im Burgenland, man muss nur ge- nauer hinsehen. Damit sie weiter bestehen und ihr Erhaltungszu- stand verbessert wird, wäre man- cherorts ein Umdenken gefragt.

Quellen:

Naturwaldinventar Burgenland 2020,  
Österreichischer Moorschutzzkatalog 1992,  
Mooratlas Österreich 2023,  
Naturführer Lafnitzregion 2014

**Autorin**

**Mag.<sup>a</sup> Kathrin NIKLOS**

Naturschutz-Sachverständige

Amt d. Bgld. Lan-  
desregierung., Abt.  
4, HR Naturschutz  
und Landschafts-  
pflege, Referat  
Arten- und  
Lebensraumschutz



# Die (ehemaligen) Moore östlich des Neusiedler Sees

Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, zeitgleich mit der schrittweisen Entwässerung des Gebiets, begann die Torfmoornutzung im „Hanyáság“ (*der Name „Hanyáság“ ist „richtiger“ als die gewohnte Bezeichnung „Hanság“, weil die ursprüngliche Wurzelform „Hany“ ist. Ein Wort, das sich nur der Aussprache zufolge scheinbar in „Han“ änderte. In seiner Zusammensetzung aber ist die Stammform aus dem Munde des Magyarenvolkes unverändert geblieben, z. B. hanyőr, hanyi gyökér, hanyjáró ló etc.*). Die königlich-ungarische geologische Reichsanstalt brachte 1916 eine detailreiche Publikation über „Die Torfmoore und ihr Vorkommen in Ungarn“ heraus. Dr. Gabriel László stellt darin auf Basis der Vor-Ort-Untersuchungen von Dr. Koloman Emszt, gereiht nach Komitaten, alle Torfmoore des Königreichs unter Abgabe ihrer Ausdehnung, Mächtigkeit und Ergiebigkeit vor. Nicht minder wertvoll ist allerdings die rund 100-seitige(!) Einführung ins Thema, mit auch für den Laien verständlichen Texten und Illustrationen, etwa zu den

„Bedingungen der Moorbildung“, zum „Entwicklungsgang des Wiesenmoores (oder des Hochmoores)“, zum „Pflanzenwuchs der Torfmoore“ oder über „Die Tierwelt und menschlichen Überreste der Torfmoore“. Auch für die heutige wissenschaftliche Nutzung besonders hilfreich erweist sich die umfangreiche Auflistung der deutsch- und ungarischsprachigen Fachliteratur zum Thema.

Ein Beispiel dafür, dass in diesem Werk selbst die kleinsten Torfmoore erfasst wurden, findet sich im Kapitel zum Komitat Moson (Wieselburg), zu dem der spätere Bezirk Neusiedl am See gehörte: *„Das am östlichen Ufer des Fertő-tó (Neusiedler-See) gelegene, „Nezsideri rétek“ (Neusiedler bzw. Zitzmannsdorfer Wiesen, Anm.) genannte Gebiet ist ein im Austrocknen begriffenes Wiesenmoor. Es fällt hauptsächlich in die Gemarkung der Gemeinde Védény (Weiden), zum kleinen Teil in jene der Gemeinde Gálos (Gols). Es ist eine vom Seebecken durch einen (natürlichen, Anm.) Uferdamm abgesperrte Vertiefung, in deren Partie vom See her*

*(„Rohr-List“) auf schotterigem und sandigem Seeschlamm Rohrtorf liegt. Die Ausdehnung des Torflagers beträgt 0,3 km<sup>2</sup>, die Stärke desselben aber im Durchschnitt 0,1 m, woraus man auf ungefähr 34.000 m<sup>3</sup> Torf schliessen kann.“*

Dieses winzige Torfmoor hat die Intensivierungsprozesse in der Landwirtschaft überstanden, existiert noch heute und wird im Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel als Teil der Bewahrungszone Zitzmannsdorfer Wiesen geschützt – und gepflegt. In Kooperation mit dem Verband der burgenländischen Naturschutzorgane (VBNO) und mit Beteiligung vieler Freiwilliger fanden in den letzten Jahren mehrere Pflegeaktionen gegen die Verbuschung und Verschilfung statt. Von historischer Bedeutung auf dieser Fläche ist auch ein mit Sandsteinquadern gefasster Quellwasseraustritt, der wohl als Dorfbrunnen für das im 16. Jahrhundert zerstörte Zitzmannsdorf diente.

Dem Größenunterschied entsprechend fällt das Kapitel über den „Hanyáság“ mit rund fünf Seiten wesentlich umfangreicher aus. Gegliedert in je einen Abschnitt über den westlichen und den östlichen Teil dieses Niedermoores, gehen die beiden Autoren schon damals auf die menschengemachten Degradationsprozesse dieses insgesamt rund 230 km<sup>2</sup> großen Gebiets ein:

*„Die in den Kanälen und Einschnitten eingebauten Schleusen ermöglichen die Regulierung des Wasserstandes des ganzen Torfgebietes, so daß es nun nicht mehr ein Schlag, sondern ein Segen für die ganze Gegend ist. Hier ist indessen zu bemerken, daß die großen Abzapfungsarbeiten die weitere Torfbildung einerseits der Austrocknung zufolge, andererseits im Zusammenhang mit der regelrechten Wiesenkultur infolge der Entziehung der pflanzlichen Substanzen vom Moor vollständig*



■ Pflegeaktion: Im Herbst 2020 wurde die Senke mit dem kleinen Torfmoor in den Zitzmannsdorfer Wiesen im Zuge einer Pflegeaktion mit Freiwilligen von Büschen und Schilf freigeschnitten.

Fotos: © Archiv NP / A. Lang

einstellten. Diesen Umständen gesellen sich die zufällig entstehenden Moorbrände zu. “

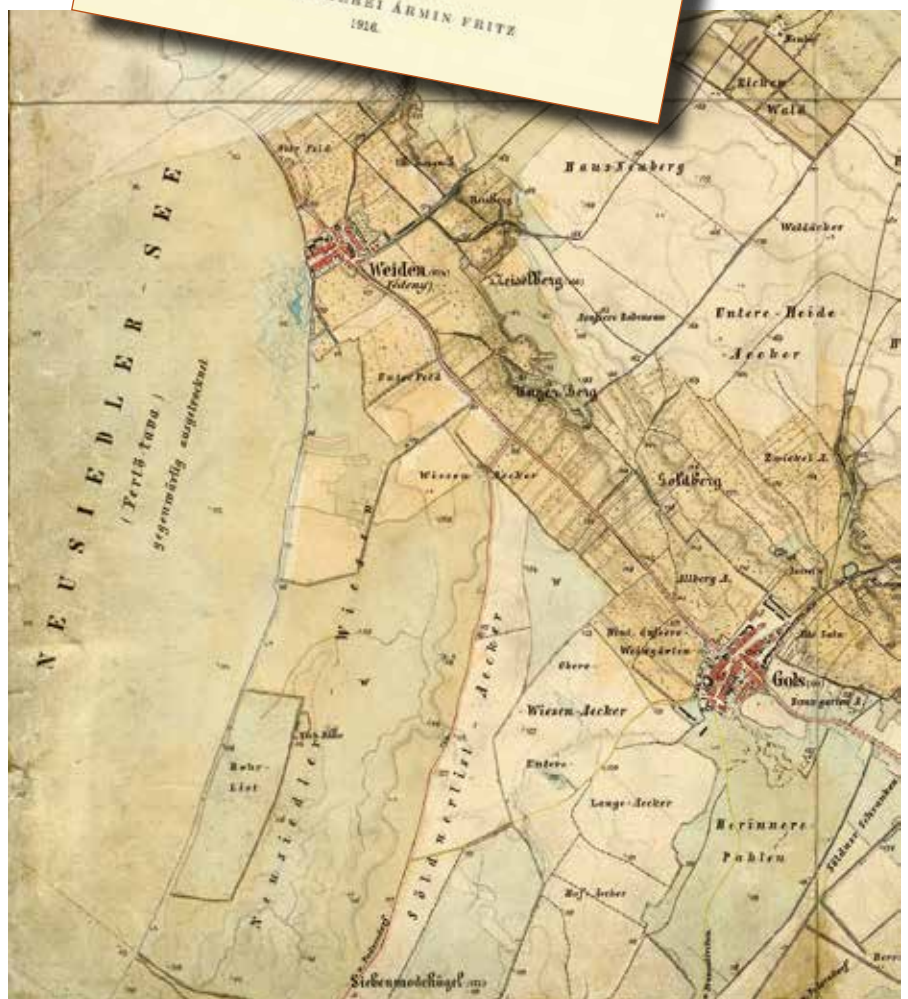
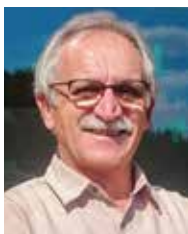
Die Folgen der erwähnten „Abzapfungsarbeiten“ wirken bekanntlich bis in die Gegenwart und haben nach nur wenigen Jahrzehnten zum Niedergang des Torfstichs beigetragen:

„Die ersten sicheren Daten über die Gewinnung des Torflagers stammen aus dem Jahre 1840, als die erzherzogliche Herrschaft in der Gemarkung von Mosonszentjános (St. Johann) mit Hilfe einiger Torfstechmaschinen die Gewinnung versuchte, aber bald wieder einstellte. Im Jahre 1904 konstituierte sich die „Hansyáger Torfindustrie-Aktiengesellschaft“ in Sopron und i. J. 1905 begann in Valla (Wallern) die regelmäßige Torfgewinnung und Verbreitung in einem kleinen Fabriksetablisement. Einige Jahre später rief die Herrschaft auch auf dem Gebiet von Eszterháza ein ähnliches Industrie-Etablisement ins Leben.“

Die Bedeutung von Torfmooren wird heutzutage nicht nur naturschutzfachlich beurteilt, sondern auch im Hinblick auf ihre Funktion im Klimawandel als „effektivste Kohlenstoffspeicher aller Landlebensräume“ (<https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/moore/moore-und-klimawandel/13340.html>). Ihre Erhaltung, Pflege oder Renaturierung verursacht einen Bruchteil der durch sie vermeidbaren Klimawandelfolgekosten. Die Erweiterung des 1991 gegründeten Nationalparks Fertő Tavi zum Nationalpark Fertő - Hanság (1993) hat sich also nicht nur für die Tier- und Pflanzenwelt als goldrichtig erwiesen ...

#### Autor

**Alois LANG** ... war im Tourismusmarketing und in der Regionalentwicklung sowie in den Bereichen Öffentlichkeitsarbeit und Öko-Tourismus im Nationalpark Neusiedler See tätig; 2005 bis 2008 Koordinator der Initiative Grünes Band Europa



■ Auf diesem Mappenblattausschnitt aus der 3. Landesaufnahme (1872) ist das Torfmoor zwar nicht eingezeichnet, wäre aber rechts (östlich) vom Schriftzug „Wiesen“ zu verorten.

# Niedermoore und Feuchtwiesen

## Biotopschutzflächen des Naturschutzbundes Burgenland



Niedermoore und Feuchtwiesen stellen im Burgenland einen besonders typischen Lebensraum dar. Sie sind entlang von Bächen und Flüssen oder im Umkreis von Seen, Gräben oder Senken entstanden. Die Erhaltung von Niedermooren und Feuchtwiesen genießt beim Naturschutzbund Burgenland höchste Priorität. Über 130 Gebiete mit einer Gesamtfläche von ca. 140 ha wurden vom Naturschutzbund Burgenland angekauft oder gepachtet und unter Schutz gestellt. Hier werden einige schöne Feuchtgebietsflächen davon vorgestellt.

### ► Gattendorf – Rohrluswiesen in der Leithaniederung

5,6 ha von etwa 200 ha grundwasserbeeinflussten Wiesen mit feuchten und wechselfeuchten Bereichen, ein Teil davon ist gepachtet und ein Teil im Besitz des Naturschutzbundes. Bedeutender Brutplatz für Bodenbrüter: Bekassine, Großer Brachvogel, Kibitz, Rotschenkel, Schafstelze, Uferschnepfe, Sumpfohreule, Wachtelkönig. Botanische Raritäten: Europa-Wiesensilge, Sumpf-Hundswurz, Sumpf-Schwertlilie, Lungen-Enzian, Färber-Scharte, Weidenblatt-Alant

### ► Zitzmannsdorfer Wiesen – Kasywiese

Eine 1,7 ha große Pfeifengraswiese im Besitz des Naturschutz-

bundes in einem ungefähr 430 ha großen Wiesengebiet in der Bewahrungszone des Nationalparks Neusiedler See – Seewinkel, größtes zusammenhängendes Wiesengebiet Österreichs, Vogelarten: Großer Brachvogel, Graugans, Kibitz, Rohrweihe, Rotschenkel, Schilfrohrsänger, Steinkauz, Weißstorch, Wiesenweihe. Schmetterlinge: Enzian-Ameisen-Bläuling, Steppen-Frostspanner. Pflanzen: Blau-Pfeifengras, Breitblatt-Wollgras, Grau-Steppenaster, Klein-Mädesüß, Sumpf-Blaugras, Salzwiesen-Schwertlilie

### ► Oggau – Wollgraswiese

0,62 ha, Pacht, rasiges Großseggenried, feuchte bis nasse Fettwiese mit Übergang zur Salzsumpfwiese. Vögel: Graureiher, Kibitz, Lachmöwe, Weißstorch. Libellen: Große Moosjungfer, Früher Schilfjäger. Pflanzen: Breitblatt-Wollgras, Pannonien-Salzafter, Salz-Simse, Salz-Schwarzwurz, Strand-Simse.

### ► Loipersbach – Ameisenbläulingwiese

0,57 ha, Pacht, ist eine leicht hängige, nordexponierte, wechselfeuchte Glatthaferwiese, die von Gräben umgeben ist. Tagfalter: Heller-Wiesenknopf-Ameisenbläuling

### ► Grodtau – Orchideenwiese in der Ried Geißleith

0,64 ha, Pacht, ein großflächiges Wiesengebiet von ca. 10 ha

mit unterschiedlichen Biotop-typen. Es handelt sich um eine feuchte Hochstaudenflur entlang des Bachlaufs, Fuchsschwanz-Frischwiesen in der Senke und am Hangfuß und Unterhang feuchte bis frische Glatthaferwiesen. Schmetterlinge: Mädesüß-Perlmutterfalter, Dunkler Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling, Lilagold-Feuerfalter. Pflanzen: Teufelsabbiss, Flecken-Fingerwurz, Breitblatt-Fingerwurz, Groß-Wiesenknopf, Bertram-Schafgarbe, Niedrig-Schwarzwurz

### ► Kemetten – Steinbrückl

0,63 ha im Besitz des ÖNB; liegt am Strembach und besteht aus einem Großseggenried, einer Pfeifengraswiese und einer Fuchsschwanz-Frischwiese. Pflanzen: Bertram-Schafgarbe, Blau-Pfeifengras, Europa-Trollblume, Sibirien-Schwertlilie, das Vorkommen der Dachig-Siegwurz (*Gladiolus imbricatus*) ist erloschen.

### ► Neustift bei Güssing – Taglilienwiese („Stüberwiese“)

Rund 2 ha, ÖNB-Besitz, von Hangwasser beeinflusste Fuchsschwanz-Frischwiese und Pfeifengraswiese entlang eines Grabens. Tagfalter: Großer Feuerfalter. Heuschrecken: Sumpfschrecke. Pflanzen: Niedrig-Schwarzwurz, Teufelsabbiss, Gelb-Taglilie

### ► Urbersdorf und Strem – Winkelwiesen im unteren Stremtal

13,8 ha, im Besitz des ÖNB, Pfeifengraswiesen, Großseggenried und Glatthaferwiesen. Tagfalter: Großer Feuerfalter. Heuschrecken: Sumpfschrecke. Amphibien: Balkan-Moorfrosch. Pflanzen: Bertram-Schafgarbe, Blau-Pfeifengras, Gelb-Taglilie, Kahl-Sumpfabbiss, Echt-Färberscharte, Lungen-Enzian, Sibirien-Schwertlilie

**Autor**

**Mag. Dr. Klaus MICHALEK**  
Naturschutzbund Burgenland

■ links: Wollgraswiese in Oggau

Fotos: H. Höttinger / K. Michalek



# EBB: Energieberatung Burgenland

Die EBB bietet den Menschen im Burgenland kostenlose und persönliche Energieberatung für ein nachhaltiges Zuhause an.

## ► Wer wir sind

Als Verein, der zwischen dem Amt d. Bgld. Landesregierung und der Burgenland Energie agiert, bündeln wir die Beratungskompetenz beider Häuser und können so eine optimale und produktneutrale Beratung anbieten.

## ► Was wir tun

Unsere MitarbeiterInnen sind speziell ausgebildet und stellen eine optimale, individuelle sowie maßgeschneiderte Beratung und bedarfsgerechte Lösung sicher, um Ihre Energiekosten nachhaltig zu senken.

Die Energieberatung Burgenland bietet allen Burgenländern und Burgenländerinnen eine kostenlose, unabhängige, praxisnahe und umfassende Information zu den Themen:

- Sanierung
- Heizungstausch
- Energiesparen
- Photovoltaik
- Förderungen
- Energiegemeinschaften
- u.v.m.



## ► Das ist Ihr Nutzen

Das Ziel jeder Beratung ist die unabhängige Hilfestellung zu nachhaltig geringeren Energiekosten durch bestmögliche Energieeinsparung und effiziente Nutzung erneuerbarer Energieträger.

Der Schwerpunkt der Beratung wird den individuellen Wünschen und Fragestellungen unserer Kunden angepasst und umfasst alle wesentlichen Bereiche in Neubau- oder Sanierungsfragen.

Die Anmeldung zur Beratung kann telefonisch unter 0043 57 602 oder per Mail: [office@eb-bgld.at](mailto:office@eb-bgld.at) erfolgen.

**TIPP:** Für Ihr persönliches Beratungsgespräch halten Sie Pläne, Heizkostenabrechnungen, Energieausweis (falls vorhanden), Angebote und andere relevante Unterlagen bereit.

**EBB**  
**Energieberatung Burgenland**  
7000 Eisenstadt, TechLab  
Thomas-Alva-Edison-Straße 2  
BT 4, 1. OG  
Tel. 0043 57 602  
[office@eb-bgld.at](mailto:office@eb-bgld.at)  
[www.eb-bgld.at](http://www.eb-bgld.at)





# Burgenland Energie setzt auf Bessere Energie

*Burgenland Energie* ist ein grünes Technologieunternehmen und führend bei den Erneuerbaren Energien Wind und Photovoltaik. Das Unternehmen betreibt seit

1997 Windräder und ist die Nummer 1 bei Windenergie in Österreich und seit 2022 Nummer 1 im Bereich der Photovoltaik in Österreich. Das Ziel ist, Kund:innen und

Partner:innen mit grünen Technologien den Weg in die Energieunabhängigkeit zu ermöglichen. Ein weiteres Ziel ist es, ein führendes grünes Technologieunternehmen zu sein, um die Menschen und Unternehmen auf dem Weg zu einem klimaneutralen und energieunabhängigen Burgenland mit innovativen Lösungen und Produkten zu unterstützen.

## ► Die Energiezukunft im Burgenland gestalten

Der Klimawandel verändert unseren Planeten. *Burgenland Energie* hat sich der Aufgabe verschrieben, alles daran zu setzen, dass der Klimawandel nicht so stattfindet, wie er prophezeit wird. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, dass jeder seinen Strom und seine Wärme zuhause bzw. im Unternehmen selbst produzieren kann. Und es möchte die Menschen auf dem Weg zur Energieunabhängigkeit unterstützen – mit neuen, leistbaren Technologien und Innovation.





bezahlter PR-Artikel

### ► Wind und Sonne sind die Treiber für eine lebenswerte Zukunft

1997 erfolgte der Spatenstich für den ersten Windpark im Burgenland. Heute ist *Burgenland Energie* das führende Unternehmen in Österreich im Bereich Windproduktion. Doch Wind allein reicht nicht aus. Deshalb setzt das Unternehmen auf eine weitere Technologie – die Sonnenkraft. Seit 2022 ist das Unternehmen auch Nummer 1 im Bereich der Photovoltaik in Österreich.

### ► Grüne Batterien als Game Changer der Energiewende

Um die Energiewende zu schaffen, braucht es aber auch Speichertechnologien. Hier setzt das Unternehmen auf organische Speicher von CMBlu Energy. Die innovative Organic-SolidFlow-Technologie wird zukünftig überschüssige Energie von Sonne und Wind aufnehmen und gezielt einspeisen. Damit zeigt das Unternehmen, dass ein zu 100 Prozent erneuerbares Energiesystem – auf Basis von Wind und Sonne sowie mit optimaler Ausnutzung der Netze und auf Basis von Material- und Ressourcennachhaltigkeit möglich ist.

### ► Für ein klimaneutrales Burgenland

*Burgenland Energie* will mit *Besserer Energie* das Burgenland bis 2030 zu einer der ersten klimaneutralen Regionen der Welt machen. Um dieses Ziel zu erreichen, baut das Unternehmen auf ein Energiesystem, das zu 100 Prozent auf erneuerbarer Energie basiert. Sprich: ein Energiesys-

tem ohne CO<sub>2</sub>-Emissionen und ein Energiesystem, das sicher und leistungsfähig ist. Damit unsere Kinder und Enkelkinder eine lebenswerte Zukunft haben.

**Burgenland Energie AG**  
7000 Eisenstadt  
Kasernenstraße 9  
T +43 (0)5 7770-0  
[www.burgenlandenergie.at](http://www.burgenlandenergie.at)



# Biodiversität im Wandel



**Esterhazy**

**Der Erhalt und die Begünstigung der Artenvielfalt sind untrennbar mit nachhaltiger Flächenbewirtschaftung verbunden. Daher setzt PANNATURA neben der aktiven Förderung auch Impulse, um Wissen rund um das Thema Biodiversität zu vermitteln.**

Hecken, Windschutzgürtel, Blühstreifen und Beetle Banks – all das sind Maßnahmen, die auf den landwirtschaftlichen Flächen rund um das Bio-Landgut Esterhazy zur Förderung der Artenvielfalt umgesetzt werden. Schon seit Jahren handelt PANNATURA nach dem Grundsatz, bei der Flächenbewirtschaftung in jedem Arbeitsschritt Natur- und Artenschutzanliegen zu fördern und nachhaltig zu agieren. Durch dieses Handeln und die enge Zusammenarbeit mit Forschungs- und Naturschutzorganisationen hat sich das Bio-Landgut Esterhazy mittlerweile zu einem Vorzeigebetrieb der naturnahen Bewirtschaftung entwickelt. Um diesen Impulsen eine Bühne zu bieten, aber auch einen Blick in die Zukunft der Artenvielfalt zu werfen, lud PANNATURA im Juli zu einem Expertentalk rund um das Thema Biodiversität.

## ► Biodiversität im Wandel

Klimatische Veränderungen stellen die Land- und Forstwirtschaft vor große Herausforderungen. So braucht es eine stete Anpassung, um Flächen klimafit zu machen und wertvolle Lebensräume zu entwickeln. Um einen Blick in die Zukunft der Biodiversität zu werfen, trafen zahlreiche Branchenvertreter und Fachkollegen im Juli am Bio-Landgut Esterhazy zusammen, um die Auswirkungen des globalen Wandels auf die heimische Artenvielfalt zu beleuchten. Die Fachvortragenden, Wissenschaftler und Mitglieder des Österreichischen Biodiversitätsrats gaben vor Ort Ausblicke auf die Entwicklung der Biodiversität und globale Zukunftsszenarien, erläuterten aber auch Auswege aus der Biodiversitätskrise. Hoffnung wecken der Umstieg auf naturverträgliche Landnutzungen

und die Umstellung der globalen und regionalen Agrar- und Ernährungssysteme. Weitere Lösungsansätze wurden in der anschließenden international besetzten Expertendiskussion thematisiert.

## ► Vielfalt auf Wirtschaftsflächen

Um die biodiversitätsfördernden Maßnahmen bei PANNATURA zusammenzufassen, wurde eine Sonderausgabe des PANNATURA Journals zum Thema Biodiversität kreiert. Das Magazin informiert über die Artenschutzprojekte auf den land- und forstwirtschaftlichen Flächen und zeigt die Bedeutung der aktiven Flächenbewirtschaftung für den Biodiversitätsschutz, insbesondere in Hinblick auf die zunehmenden Herausforderungen, die die Klimaveränderung weiterhin mit sich bringen wird. Die aktuelle Ausgabe sowie alle bisherigen Journale sind unter [www.pannatura.at/pannatura-journal/](http://www.pannatura.at/pannatura-journal/) abrufbar.



■ v. l. n. r.: Johannes Rüdissler, Martin Schönhart, Matthias Grün, Mark Perry, Clara Montecuccoli, Gerald Pfiffinger, Günther Graf von der Schulenburg

Fotos: © Andreas Hafenschner



**Autorin**  
**Mag. Clara MONTECUCCOLI**  
Fachreferentin Naturschutz  
und Wildtierforschung

**Esterhazy Betriebe GmbH**  
Esterházyplatz 5  
A-7000 Eisenstadt  
[www.pannatura.at](http://www.pannatura.at)



# Fledermäuse im Seewinkel



Das Burgenland bietet einer Vielzahl von Fledermausarten geeignete Lebensräume. Von den 30 in Österreich nachgewiesenen Arten sind 25 im Burgenland heimisch. Diese bemerkenswerte Vielfalt lässt sich unter anderem durch die unterschiedlichen Landschaften erklären, die durch pannonischen, alpinen und illyrischen klimatischen Einfluss geprägt sind. Eine einzigartige Landschaft des Burgenlands ist der Seewinkel, der zahlreiche seltene und gefährdete Lebensräume aufweist. Salzlacken, ausgedehnte Wiesen sowie der weitläufige Schilfgürtel prägen das Gebiet östlich des Neusiedler Sees.

Die Nutzung dieser Lebensräume durch Fledermäuse ist jedoch noch nicht ausreichend erforscht. Daraus ergeben sich verschiedene Herausforderungen. Zum einen sind alle europäischen Fledermausarten im Anhang IV der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie geführt und stehen damit unter strengem, europarechtlichem Schutz. Eine genaue Kenntnis der Fledermausfauna und ihrer Lebensraumnutzung ist daher aufgrund von Verpflichtungen gegenüber der Europäischen Kommission erforderlich.

Zum anderen spielen Fledermäuse eine entscheidende Rolle für das Gleichgewicht in Ökosystemen, da sie als primäre nächtliche Insektenjäger fungieren. Fledermausschutz ist somit für das Funktionieren unserer Ökosysteme von großer Bedeutung.

Neben den Jagdlebensräumen von Fledermäusen sind ihre Quartiere häufig gefährdet. Die Erhaltung dieser Quartiere spielt eine entscheidende Rolle für die Stabilität der Fledermauspopulationen, da besonders „Wochenstubenquartiere“ (die Aufzucht der Jungen findet hier statt) über viele

Jahre hinweg genutzt werden und eine bedeutende Rolle im sozialen Gefüge dieser Populationen einnehmen. Störungen an diesen Quartieren können dazu führen, dass Kolonien ausgelöscht werden und Populationen abnehmen. Leider gehen viele Quartiere unbemerkt verloren oder werden zerstört, da sie nicht bekannt sind. Ein Beispiel hierfür ist das Verschwinden von Fledermausquartieren aufgrund von Baumpflegemaßnahmen oder Renovierungsarbeiten an Gebäuden.

Um die Wissenslücken über Fledermäuse im Seewinkel zu schließen, wurde 2022 von der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) in Kooperation mit BatLife Österreich ein Projekt ins Leben gerufen, die Biologische Station unterstützt das Projektteam hierbei mit Infrastruktur. Um die Lebensraum- und Quartiernutzung von Fledermäusen im Seewinkel zu erforschen, werden die Tiere mittels feiner Netze gefangen und mit kleinen Sendern versehen. Diese senden hochfrequente Signale aus, die von automatischen Empfängerstationen im Gebiet aufgefangen werden können. Mithilfe statistischer Methoden kann bestimmt werden, wo sich die Fledermäuse bevorzugt aufhalten. Mit manuellen Empfängern werden die Fledermäuse in ihren Quartieren während des Tages geortet.

Seit 2022 konnten bereits 491 Fledermäuse aus 12 verschiedenen Arten im Seewinkel gefangen werden. In Kombination mit akustischen Untersuchungen konnten bisher 19 Arten nachgewiesen werden. Von diesen wurden 89 Individuen aus sechs Arten mit Sendern ausgestattet und ihre Lebensraum- und Quartiernutzung erforscht. So konnten 49 Quartiere gefunden werden. Unter anderem wurden Wochenstubenquartiere für die kleinste Säugerart Österreichs, die Mückenfledermaus, und das in Österreich vom Aussterben bedrohte Kleine Mausohr gefunden. Vorläufige Ergebnisse der Lebensraumana-



■ Eine Weißbrandfledermaus mit Sender. Die Sender werden mit einem medizinischen Hautkleber in das Rückenfell geklebt und fallen nach wenigen Tagen wieder ab. Zur Wiedererkennung bereits besendeter Fledermäuse werden kleine Aluminiumklammern am Unterarm der Tiere befestigt

Foto: Markus Milchram

lysen zeigen, dass Salzlacken und Gehölze für die häufige Mückenfledermaus bedeutende Jagdlebensräume darstellen, während das seltene Kleine Mausohr Wiesen bevorzugt. Diese Fortschritte in der Erforschung der Fledermäuse im Seewinkel sind vielversprechend und zeigen, dass durch engagierte Forschung wichtige Schritte hin zu einem umfassenden Fledermausschutz unternommen werden können.

Autor

**Markus MILCHRAM**

Doktorand an der BOKU Wien  
... beschäftigt sich im Rahmen seiner Doktorarbeit mit den Auswirkungen des Klimawandels auf österreichische Fledermäuse

Biologische Station  
Neusiedler See

A-7142 Illmitz, Seevorgelände 1  
T +43 57 600-5412; F -5410  
post.bs-illmitz@bglg.gv.at  
biologische-station.bglg.gv.at

# ÖPUL-Maßnahmen, Auswertung der WF-Naturschutzflächen



Im Rahmen der letzten LE-Naturschutzprojekte des Vereins BERTA lag ab dem Jahr 2015 immer ein Schwerpunkt auf der Beratung und fachlichen Begleitung der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen. Rund 2.000 Vertragsbetriebe nahmen im Burgenland an den Maßnahmen mit ca. 17.000 Naturschutzflächen (NAFL) teil.

Neben Grünlandflächen werden auch extensiv bewirtschaftete Ackerflächen im Rahmen von gebietsbezogenen Projekten als Naturschutzflächen deklariert. Vor allem in intensiven Ackerbaugebieten kann mit solchen Projekten ein zusätzlicher Beitrag zur Biodiversität geleistet werden.

Den BERTA-NaturschutzberaterInnen obliegt die fachliche Verwaltung aller beantragten WF-Naturschutzflächen im Naturschutzlayer (NALA) der AMA. Im NALA-GIS erfolgt die Abwicklung und digitale Erfassung der Auflagen der von den Naturschutzbetrieben beantragten (= aus Naturschutzgründen mit besonderen Pflegeauflagen versehene) Flächen. Es gab Auflagenpakete für Acker- und Grünlandflächen, wo vorher definierte Auflagecodes zusammengestellt wurden.

Bei den Grünlandflächen gibt es folgende Gruppen von Auflagenpaketen zur Auswahl:

- ▶ einmähdige Extensivwiesen (Magerwiesen, Streuobstwiesen)
- ▶ zweimähdige Wiesen, Feuchtwiesen und Streuobstwiesen
- ▶ Mähweiden
- ▶ Kulturweiden und Hutweiden
- ▶ gehäckselte Streuobstwiesen

Bei den Ackerflächen gibt es folgende Gruppen von Auflagen-

paketen zur Auswahl:

- ▶ Ackerflächen mit Wiesen-nutzung (unterschiedliche Mähtermine)
- ▶ Artenschutzpakete (Ziesel, Ährenmaus, Feldhamster, Braunkehlchen)
- ▶ beweidete Ackerflächen
- ▶ diverse Pakete für die Großtrappe (Schwarzbrache, Winteräsungsflächen, gehäckselte)
- ▶ gehäckselte Ökostreifen

Alle BERTA-NaturschutzberaterInnen verfügen gemäß einer Datenbankvereinbarung mit der AMA über Kartierrechte und können sämtliche Daten jahresbezogen auswerten. Infolgedessen erfolgte anhand der verfügbaren Daten eine jahresweise Auswertung der NALA-Daten von 2016 bis 2022, indem die oben angeführten Gruppen für Acker- und Grünland bezirksweise ausgewertet wurden. Der dazu verfasste Bericht wurde dem Land Burgenland vorgelegt und kann im Detail leider nicht dargestellt werden.

Generell muss angemerkt werden, dass in den Jahren 2020 und 2021 von der AMA ein Einstiegsstopp verhängt wurde und daher keine Flächenzugänge möglich waren. Dies erklärt auch den marginalen Rückgang der beantragten NAFL. Landesweit haben die NAFL aber von 2016 bis 2022 um ca. 1.600 zugenommen. Die stärksten Zunahmen gab es in den Bezirken Güssing (696) und Jennersdorf (394). Im Burgenland zeigt sich auch in den Jahren 2020 und 2021 eine Flächenabnahme.

Die Gesamtfläche hat um ca. 1.150 ha zugenommen, wobei die größten Flächenzunahmen für den Bezirk Güssing (410 ha) und den Bezirk Eisenstadt (280 ha) zu nennen sind.

Die beantragte Gesamtfläche betrug im Jahr 2022 12.140 ha, wofür knapp 17.000 NAFL Projektbestätigungsaufgaben erhalten haben. Demzufolge hat eine beantragte Naturschutzfläche durchschnittlich eine Fläche von ca. 0,70 ha. Grünlandflächen sind im Schnitt kleiner (ca. 0,50 ha) und Ackerflächen natürlich größer (ca. 0,95 ha). Von den 12.140 ha entfallen ca. 5.900 ha auf Ackerland und 6.240 ha auf Grünland.

Im Jahr 2023 wurde das neue ÖPUL 2023-Programm gestartet, das wieder Flächenförderungen für ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen beinhaltet. Die oben aufgelisteten Auflagenpakete konnten in leicht modifizierter Form wieder angeboten werden.

Sehr positiv haben sich die Prämien für Grünlandflächen entwickelt, welche im Schnitt um Euro 200 – 300/ha gestiegen sind. Dies hat dazu geführt, dass im Südburgenland die beantragten Grünlandflächen um ca. 500 ha angestiegen sind. Die Gesamtfläche der beantragten NAFL konnte im Burgenland um ca. 1.160 ha gesteigert werden und beträgt somit ca. 13.300 ha.

**DI Gottfried REISNER**  
Geschäftsführer Verein BERTA

Foto: Artenreiche WF-Naturschutzfläche  
(© Reisner)

**Verein BERTA**  
7000 Eisenstadt, Esterhazystr.15  
T 02682 702-0; F -690  
verein@berta-naturschutz.at  
www.berta-naturschutz.at

Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.

# Weideland: Kohlenstoffspeicher und Biodiversitäts-Hotspot



Extensiv genutzte Wiesen und Weideflächen sind nach neuen Erkenntnissen bisher stark unterschätzte Kohlenstoff-Speicher. So rangieren sie nach Moorflächen ungefähr gleichauf mit dem weitläufig bekannten Kohlenstoff-Speicher „Ökosystem Wald“. Unterschiede ergeben sich lediglich durch die Bodenbeschaffenheit, die Wasserversorgung und den Zustand des jeweiligen Ökosystems.

Die Weidelandssysteme des Nationalparks im Seewinkel weisen eine lange Geschichte auf. Nachdem ehemals Auerochsen, Wisente und Wildpferde in den Niederungen am Ostufer des Neusiedler Sees für offene Grasflächen sorgten, brachten die ersten sesshaft gewordenen Bauern der Jungsteinzeit Haustiere, wie Rinder, Pferde oder Schafe, ins Spiel. Mit der Ausbreitung des Menschen ersetzten mitgebrachte Haustierrassen nach und nach die weidenden Wildtiere. Siedler der Region betrieben Jahrhunderte lang Viehwirtschaft und verwandelten die Region am östlichen Seeufer in eine riesige, extensiv genutzte Weidefläche.

Schonend beweidetes Grasland weist neben der großen Kohlenstoff-Speicherkapazität auch

einen immensen Artenreichtum auf. So scheint es nicht verwunderlich, dass, nachdem durch den Strukturwandel in der Landwirtschaft im letzten Jahrhundert Weideland stark zurückging, es ein großes Bestreben bei der Gründung des Nationalparks war, möglichst viel Weideland zu erhalten.

Auf den heutzutage verbliebenen Hutweiden und gekoppelten Viehweiden findet man eine große Fülle unterschiedlicher Pflanzenarten und damit einhergehend einen unglaublichen Insektenreichtum. Der Biodiversität besonders förderlich ist dabei die Vielfalt an Wiesentypen im Nationalpark-Gebiet – von Trockenrasen bis hin zu Feuchtwiesen. Neben insektenfressenden Säugetieren, Vögeln, Amphibien und Reptilien findet man in den Weideflächen auch wiesenbrütende Vögel, wie Rot-schenkel, Feldlerche, Brachvogel oder Kiebitz.

Kaum einer denkt jedoch daran, dass auch die Ausscheidungen der Weidetiere zur Biodiversität in diesem Lebensraum beitragen. Der Dung, der von Rindern und Pferden produziert wird, ist ein kleines Ökosystem für sich. Neben den Fliegen sind es vor allem die Dungkäfer, die in diesem Lebensraum die artenreichste Insektengruppe bilden. Im Nationalpark gibt es auf den Weideflächen noch eine relativ hohe Zahl an Dungkäfern – sowohl bei der Individuenzahl als auch bei der Artenzahl. Andernorts nahm deren

Bestand jedoch durch den Wegfall der Weidewirtschaft oder den Einsatz von Entwurmungsmitteln, wodurch nachweislich auch die Käfer geschädigt werden, in den letzten Jahrzehnten rapide ab. Im Nationalpark versucht man daher, Entwurmungsmitteln nur im Bedarfsfall und in so geringem Ausmaß wie möglich anzuwenden. Dies erfordert auch ein gutes Einvernehmen mit den landwirtschaftlichen Beweidungsbetrieben. Sind ausreichend Dungkäfer vorhanden, kommen weniger schädliche Parasiten vor, der Methanausstoß wird verringert und die Fladen werden schneller zersetzt. Darüber hinaus wird der Boden besser durchlüftet und die kleinen Sechsheiner „helfen“ bei der Verbreitung von Pflanzensamen.

Da Dungkäfer bei guten Bedingungen hohe Dichten erreichen können, hat dies einen bedeutenden Einfluss auf insektenfressende Arten, wie Vögel oder Fledermäuse. Das kleine Mausohr, eine seltene Fledermausart, findet man nur mehr dort, wo ausreichend Dungkäfer vorhanden sind. So fördert eine extensive, schonende Beweidung auf den unterschiedlichsten Ebenen die Biodiversität und trägt außerdem in nicht unerheblichem Maße zur Bindung von Kohlenstoff bei.

**DI Harald GRABENHOFER**  
Forschung, Monitoring  
& Citizen Science

**Nationalpark Neusiedler See  
– Seewinkel**  
7142 Illmitz, Hauswiese  
T +43 2175 3442  
office@npneusiedlersee.at  
www.nationalparkneusiedlersee.at

■ **links: Beweidung am Kirchsee bei Illmitz** (gr. Bild; Foto: Harry Grabenhofer).  
**Dungkäfer, wie der Mondhornkäfer** (kl. Bild; Foto: Lukas Vendler), **verarbeiten die Ausscheidungen der Weidetiere.**





■ Im Rahmen der Citizen Science Tagfalterzählung mit Prof. Krenn von der Uni Wien (oben, rechts) konnten zahlreiche Arten bestimmt und beobachtet werden, unter anderem der seltene Rote Scheckenfalter und der schöne, orange-schwarz gezeichnete Kaisermantel (oben, links).

Fotos: © NUP Neusiedler See – Leithagebirge



# Der Naturpark lebt!

## ► Citizen Science Tagfalterzählung

Mitte August fand wieder eine Fortbildung der freiwilligen Tagfalterzähler des Naturparks mit Prof. Krenn von der Universität Wien statt. Diesmal ging es auf eine Wiese in der Nähe der Naturparkgemeinde Winden am See. Dort konnten vielfältige Schmetterlingsarten entdeckt werden und wieder einmal zeigte sich die Besonderheit des Gebietes am Vorkommen seltener Falterarten, wie zum Beispiel dem Roten Scheckenfalter. Der elegante Segelfalter verzauberte die Teilnehmer mit seinem eleganten Flug und auch der eindrucksvolle orange-schwarz gezeichnete Kaisermantel konnte wieder beobachtet werden.

## ► Naturparkzeitung reloaded

Natur, Kultur, Schilf, Kirsche und Wein – die neue Zeitung des Naturparks (Bild unten) informiert über vielfältigste Erlebnisse am Westufer des Neusiedler Sees und entstand in Kooperation mit dem Tourismusverband Nordburgenland. Ob Weinerlebnisse für Genießer, Naturerlebnisführungen für die ganze Familie, sanfte Kanutouren im Schilf oder das selbständige Entdecken der kulturellen Highlights und wunderschönen Landschaften: Der Welterbe Naturpark bietet schier unzählige Erholungsmöglichkeiten.

Die Zeitung informiert außerdem über Aktivitäten des Naturparks zum Schutz der Artenvielfalt in den einzigartigen Lebensräumen – von den Trockenrasen an den Hängen des Leithagebirges bis zum Schilfgürtel des Neusiedler Sees.

Der Link zum PDF der Naturparkzeitung findet sich auf der

Homepage der Naturparkwebsite.

Über Veranstaltungen und die zahlreichen geführten Touren im Welterbe-Naturpark zwischen Leithagebirge und Neusiedler See informieren Sie sich unter:

**Regionalverband Neusiedler See – Leithagebirge**  
 Haus am Kellerplatz  
 Am Kellerplatz 1  
 7083 Purbach  
 Telefon +43 (0) 2683 5920  
 Fax +43 (0) 2683 5920-4  
[info@neusiedlersee-leithagebirge.at](mailto:info@neusiedlersee-leithagebirge.at)  
[www.neusiedlersee-leithagebirge.at](http://www.neusiedlersee-leithagebirge.at)



Mit Unterstützung von Land und Europäischer Union



# News vom NuP Rosalia-Kogelberg



## ► Eröffnung Wohlfühlpfad

Der Naturpark ist am 26. Juni mit einem Highlight für Naturverbundene und -begeisterte und für jene, die es noch werden wollen, bereichert worden. Die Naturpark-schule Loipersbach eröffnete den Wohlfühlpfad „5 Schritte zur Erholung“. Auf den fünf liebevoll gestalteten Tafeln können Texte und Bilder der SchülerInnen bestaunt werden. Das Ziel des Wohlfühlpfades ist es, dass Menschen diesen großartigen Ort nutzen, um Entspannung und Erholung zu finden, die wunderschöne Landschaft zu genießen und aktiv für den Schutz der Natur eintreten. Der Wohlfühlpfad im Naturpark ist frei zugänglich und wartet nur darauf, von kleinen und großen BesucherInnen entdeckt bzw. ausprobiert zu werden.

## ► Neue Naturparkspezialitäten

Durch die jahrhundertelange Bewirtschaftung des Menschen wurden die heutigen Kulturlandschaften im Naturpark geformt, geprägt und haben bis heute eine tragende Rolle inne. Zudem sind die Erzeugung traditioneller Produkte und der Schutz der Natur untrennbar miteinander verbunden. Im Juni konnte der Naturpark



■ Kinder der VS Loipersbach mit einer der gestalteten Wohlfühlpfad-Tafeln

zwei weitere Naturparkspezialitäten-Produzenten begrüßen, die qualitativ hochwertige, regionale und saisonale Produkte anbieten.

Ferdinand Holzinger begann bereits vor mehr als 10 Jahren mit der extensiven Beweidung der Natura 2000-Flächen rund um die Teichweisen mit Angus-Rindern, deren Fleisch eine besonders hohe Qualität und Zartheit aufweist.

Zum Sortiment der Imkerei Schwentenwein, die von Franz und Hella gemeinsam betrieben wird, zählen Wald- und Blütenhonig sowie Propolis-Tropfen.

## ► Naturparkfamilie wächst

Die erfolgreiche Zertifizierungsreihe im Naturpark Rosalia-Kogelberg setzt sich fort. Der Volksschule Marz wurde während ihres großartigen und bunten Sommerfestes am 16. Juni feierlich die Zertifizierungsurkunde übergeben. Als Willkommens-

geschenk überreichte der Obmann des Naturparks dem Direktor der nunmehrigen Naturparkschule einen Fledermausnistkasten. Die Volksschule Marz ist somit die sechste Naturparkschule, die wir in der Naturparkfamilie begrüßen dürfen. Wir freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit mit vielen lehrreichen und spannenden Projekten.

**Naturpark Rosalia-Kogelberg**  
Naturparkbüro Schuhmühle  
Am Tauscherbach 1  
A-7022 Schattendorf  
Tel. +43 (0)676 3051917  
naturpark@rosalia-kogelberg.at  
www.rosalia-kogelberg.at

■ unten: Neue Naturparkspezialitäten-Produzenten: Ferdinand Holzinger mit Naturpark-GF<sup>in</sup> Marlene Hrabanek-Bunyai (links) sowie Franz und Hella Schwentenwein (rechts)

Fotos: NuP Rosalia-Kogelberg



■ v. l. n. r.: Bgm. Gerald Hüller, Gabriele Pöttschacher, Wolfgang Kampitsch, Klaudia Piller, Michaela Seidl, Helga Gruber, Thomas Böhm (ARGE Naturparke), Stefan Hahnekamp

# Ein Sommer im Naturpark



## ► Aktive Naturparkschulen

Mit der VS St. Martin an der Raab fand im vergangenen Semester ein Pflegeeinsatz auf ihrer Wiese statt, wobei die Kinder mit Balkenmäher und Sense die Fläche mähten und in der Wiese nach Insekten suchten.

Die Naturparkvolksschule St. Martin an der Raab, die VS Mengersdorf, die VS Minihof Liebau und die VS Neuhaus am Klausenbach wurden heuer erfolgreich rezertifiziert. Die Jury war begeistert vom Engagement, der Philosophie und den Aktivitäten der jeweiligen Schulen. Der Naturpark Raab gratuliert und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit und viele weitere Aktionen.

## ► Führungen in Naturparkgärten

Einige der prämierten Naturparkgärten konnten heuer im Rahmen von sechs Führungen besucht werden. Dabei wurden die Besonderheiten der einzelnen Gärten herausgestrichen und auf Themen wie klimaschonendes Gärtnern, Kräutervielfalt, orchideenfreund-



■ Auszeichnung für einen weiteren Naturparkgarten

Fotos: NuP Raab

liche Pflege etc. eingegangen. Führungen fanden in Neuhaus am Klausenbach, Neumarkt/R., Grieselstein, Windisch Minihof und Sankt Martin statt. Bei zwei Veranstaltungen wurde mit *Natur im Garten* kooperiert. Die Teilnehmer waren begeistert von der Vielfalt und Vielseitigkeit der einzelnen Gärten. Es konnte heuer auch ein weiterer Garten als Naturparkgarten prämiert werden.

## ► Radln, Klimawoche & Co.

Das Radln in der Dreiländerregion findet bis Ende Oktober wieder wöchentlich an den Samstagen statt. Startpunkte sind bei der e-bike Station Fartek in Minihof Liebau, beim Martinistüberl in St. Martin an der Raab und am Bahnhof in Jennersdorf.

Von 13. – 17. November findet

in den Naturparkgemeinden eine Klimawoche statt, bei der es verschiedene Veranstaltungen, Vorträge und Aktivitäten zum Thema Klimawandel geben wird. Abends stehen Fachvorträge zu unterschiedlichen Themen auf dem Plan. Auch die Naturparkschulen sind auf verschiedene Art und Weise in diese Veranstaltungen integriert.

Alle Termine finden Sie in unserem Veranstaltungskalender und auf der Naturpark-Website. Sie können sich auch gerne per Mail Informationen zuschicken lassen.

## Dreiländer-Naturpark Raab

Naturparkbüro Raab  
Kirchenstr. 4, A-8380 Jennersdorf  
Telefon +43 (0) 3329 48453  
office@naturpark-raab.at  
www.naturpark-raab.at



■ Führungen in Naturparkgärten erfreuen sich großer Beliebtheit (links); fleißige Schüler der VS St. Martin (rechts)

# Ferienwoche, Schnittkurs & Co.



Auch in den letzten Monaten gab es im Naturpark in der Weinidylle wieder etliche Aktionen, Veranstaltungen und einiges konnte erfolgreich umgesetzt werden.

Im Zuge des Projekts „Prostrumer Weinberg“ wurden Kartierungen durchgeführt.

Die Landwirtschaftliche Fachschule Güssing wurde erfolgreich als Naturparkschule zertifiziert. Wir freuen uns auf die künftige Zusammenarbeit.



■ **Spannendes Ferienprogramm im Naturpark**

## ► **Ferienwoche im Naturpark**

Das Ferienprogramm des Naturparks in der Weinidylle fand wie in den vorherigen Jahren wieder in der ersten Ferienwoche statt. Dabei tauchten die Kinder in die Geschichte der Region ein, beobachteten das Scheren eines Schafes, filzten mit Wolle, beschäftigten sich mit dem Thema Klimawandel, führten Versuche zu Wetter und Klima durch, besuchten einen Imker, erlebten die Vielfalt des Waldes, fuhren mit dem Kanu, kescherten nach Insekten und untersuchten Bodenproben.



■ **In der Ferienwoche konnten sich die Kinder u. a. als Klimaforscher betätigen.**

## ► **Sommerschnittkurse**

Es fanden heuer zwei Sommerschnittkurse statt. Beim einen wurden alte Bäume geschnitten, die in den letzten Jahren wenig Pflege erfuhren, beim anderen wurde das Thema Korrekturschnitt von verschnittenen Bäumen thematisiert. Dies war der zweite Teil der Veranstaltungsreihe zum Thema Korrekturschnitt von Obstbäumen. Der erste Schnittkurs wurde im vergangenen Winter durchgeführt



■ **Interessant: Die Baumschnittkurse im Naturpark in der Weinidylle**

und der dritte wird am 16. Dezember stattfinden.

Außerdem gab es Veranstaltungen zu den Themen Neophyten, Vielfalt in der Streuobstwiese, Vielfalt im und am Wasser und eine Veranstaltung in Kooperation mit dem ÖkoEnergieLand zu den Themen Klimawandel, Photovoltaik und Solare Energie.

Zusätzlich wurden zahlreiche Aktionen mit den Naturparkschulen durchgeführt, wobei Insekten, Vögel, Auswirkungen des Klimawandels, solares Kochen etc. im Mittelpunkt standen.

## ► **Ereignisreicher Herbst**

Auch diesen Herbst ist wieder einiges geplant. Es werden Schulaktionen und zahlreiche Veranstaltungen zu diversen Themen durchgeführt. Es sind Baumpflanzaktionen, die Anlage von Blühflächen, Pflegeaktionen und vieles mehr geplant.

Informationen zu Veranstaltungen im Naturpark in der Weinidylle finden Interessierte auf der Naturpark-Webseite.

## **Naturpark in der Weinidylle**

A-7546 Moschendorf  
Pinkataler Weinstraße 1  
Tel. +43 (0) 3324 6318  
office@weinidylle.at  
www.weinidylle.at

# Viele Naturpark-Attraktionen



## ► Altes, erlebbares Handwerk

Die alten Handwerke im Naturpark Geschriebenstein-Irttkö gehen auf eine lange Tradition zurück und prägen die Region nachhaltig. Dieses Kulturgut haben die Naturparkgemeinden nun sichtbar gemacht und zeitgemäß aufgearbeitet, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Der Bau und das Entzünden eines Kohlenmeilers ist neben Schau-Schmieden und -Töpfern ein einzigartiges Erlebnis, bei dem die BesucherInnen aller Altersgruppen in die Geschichte eintauchen können.



■ oben: Beim „Schau-Schmieden“

## ► Kinderwochen 2023

Von 17. – 21. Juli und von 31. Juli – 4. August fanden in Rechnitz die diesjährigen Kinderwochen des Naturparks Geschriebenstein statt. Insgesamt 60 Kinder konnten sich bei fünf Kreativstationen in „alten Handwerken“ üben und beweisen. Korbflechten, Schilder und Gruppenfahnen bemalen, Filzschuhe nähen, Brot backen sowie Töpfern ließen keine Längeweile aufkommen und die Kinder und BetreuerInnen hatten sehr viel Freude an den Ergebnissen.

## ► Wald im Wandel

Am 24. August fand die Führung „Wald im Wandel“ mit dem Waldpädagogen Michael Botka



■ oben: Führung zum Thema „Wald im Wandel“

und der Naturvermittlerin Veronika Schacht statt. Den TeilnehmerInnen wurden spannende Informationen zum Thema Klimawandel und Wald(-arbeit) geboten, es wurde die Kohlenstoff-Speicherkapazität von Bäumen berechnet und durch waldpädagogische Spiel konnten alle Sinne geschärft werden. Mitten in der Hitzewelle war es im Wald gut auszuhalten und trotz des eher schweren Themas war die Exkursion eine tolle Erfahrung für alle Beteiligten.

## ► Terminvorschau

► **29. Oktober:** „Noch einmal im Laub rascheln“, Wanderung in Lockenhaus, Anmeldungen sind

im Naturparkbüro Lockenhaus unter Tel. 02616 2800 erbeten.

► **11. November:** „Gänsemarsch“, geführte Sternwanderung, Anmeldungen im NP-Büro Rechnitz.

**Naturpark Geschriebenstein**  
[www.naturpark-geschriebenstein.at](http://www.naturpark-geschriebenstein.at)

A-7471 Rechnitz  
Bahnhofstr. 2a  
T +43 (0) 3363 79143  
Mobil +43 (0) 664 4026851  
[naturpark@rechnitz.at](mailto:naturpark@rechnitz.at)

A-7442 Lockenhaus  
Hauptplatz 10  
T +43 2616 2800  
[geschriebenstein@lockenhaus.at](mailto:geschriebenstein@lockenhaus.at)



■ oben: Gewusst, wie – der Aufbau eines Kohlenmeilers



# Ein buntes Naturparkprogramm



## ► Schwalben, die Akrobaten der Lüfte

Es ist noch nicht lange her, seit sich die Schwalben wieder auf den Weg in ihre Überwinterungsgebiete im Süden gemacht haben und es wieder still in den Ortschaften ist. Bis Anfang/Mitte September zischten die Rauch- und Mehlschwalben noch über die Felder und sammelten sich auf Stromleitungen.

Wir danken der Bevölkerung der einzelnen Naturparkgemeinden für das fleißige Melden ihrer Rauch- und Mehlschwalbennester rund um Haus & Hof und freuen uns schon auf die Meldungen im nächsten Jahr. Dadurch können wir die Bestände im Naturpark besser kontrollieren und geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen.

Im Zuge ihrer Meldungen haben die Besitzer bei Interesse



■ oben: Schwalben sind Gegenstand eines beliebten Naturparkprojekts

auch künstliche Schwalbennester vom Naturpark erhalten. Im Herbst werden noch weitere Schwalbennester sowie Kotbretter an interessierte Besitzer ausgegeben, um den Schwalben im nächsten Jahr unter die Flügel zu greifen.

## ► Sommererlebnis für Kinder

In den Sommermonaten wurde wieder einiges im Naturpark Landseer Berge geboten. Durch

ein abwechslungsreiches Ferienprogramm lernten die Kinder spielerisch den Naturpark kennen. Auch die Natur und der Spaß kamen nicht zu kurz. Durch die vielfältigen Programme und Spiele setzten sich die Kinder mit der Kultur und der Geschichte, aber auch mit den verschiedensten Lebensräumen auseinander.

## ► 2. Wandermarathon

Am 21. Oktober 2023 findet im Naturpark Landseer Berge ein geführter Wandermarathon statt. Es ist dies eine besondere Wanderveranstaltung, bei der die Vielfalt des Naturparks in vollen Zügen genossen werden kann. Start und Ziel ist in der Naturparkgemeinde Oberpetersdorf.

- Marathon, ca. 42 km
- Halbmarathon, ca. 21 km
- Familienwanderung, ca. 10 km

**Infos & Kontakt:**

**Anton Haindl, T 0664 737 867 44**  
[su-afs-noe-sued@gmx.at](mailto:su-afs-noe-sued@gmx.at)

## ► Terminvorschau

- **7. Oktober:** Bauernmarkt in Kobersdorf
- **21. Oktober:** Wandermarathon in Oberpetersdorf (siehe oben)
- **11. November:** Martinimarkt in Markt St. Martin

**Naturpark Landseer Berge**

A-7341 Markt St. Martin  
Kirchenplatz 6

T + 43 (0) 2618 5211-8  
[info@landseer-berge.at](mailto:info@landseer-berge.at)  
[www.landseer-berge.at](http://www.landseer-berge.at)



■ oben: Ferienprogramm mit vielen Naturerlebnissen. Fotos: NuP Landseer Berge

# Ferienspiel und Lehrausgang



## ► Es flattert, schwirrt & krabbelt

Für Österreich wird die Zahl der Insektenarten auf etwa 40.000 geschätzt (Quelle: Geiser 2018, zitiert in UBA 2020). Klimawandel, Lebensraumverlust und Artensterben sind auch im Zusammenhang mit Insekten zu diskutieren. Wer im Jahresverlauf hinschaut, erkennt die Bedeutung der Insekten für das gesamte Gefüge auf dem Planeten Erde, einschließlich der Menschheit. Beispielsweise dienen sie der Schädlingskontrolle, der Bestäubung oder als Nahrungsgrundlage.

Um den Jüngeren der Gesellschaft die Welt der Insekten näherzubringen, gestaltete der Verein der Burgenländischen Naturschutzorgane (VBNO) gemeinsam mit der Gemeindebücherei Leithaprodersdorf und weiteren ehrenamtlichen Helferinnen einen Vormittag im Rahmen des alljährlichen Ferienprogramms des Burgenländischen Volkswbildungswerks. 24 Volksschulkinder haben sich auf vielfältige Weise mit dem Thema beschäftigt: Sie haben dreidimensionale Insektenmodelle aus Papier gebastelt und Steine zu bunten Insekten gepinselt. Auf der Wiese haben die Kinder nach Insekten gesucht und mit



■ oben: Ein spannender Tag im Wald bei Burgauberg-Neudauberg Foto: VBNO

einer Naturpädagogin deren Lebensweisen und Besonderheiten besprochen. Beim Laufspiel durfte einer der Mistkäfer sein und mit seiner Kugel die anderen Kinder ebenso in Mistkäfer verwandeln. Das Ratespiel „Welches Insekt bin ich?“, ein Memory und Kurzinformationen zu den verschiedenen Aufgaben von Insekten rundeten das Programm ab. Beim abschließenden 1-2-oder-3-Quiz stellten die Kinder als Gruppe ihr bereits vorhandenes oder neu gewonnenes Insektenwissen bravourös unter Beweis – alles richtig beantwortet!

## ► Ein lehrreicher Tag im Wald

Mit den Naturschutzorganen und der Jägerschaft verbrachten die Kinder und Lehrerinnen der VS-Burgauberg-Neudauberg einen lehrreichen Tag im Wald. Nach einem kurzen Fußmarsch über die Streuobstwiesen erreichten die Kinder die Hubertuskapelle, wo bereits die Naturschutzorgane Erich Pichler und der Waldpädagoge Michael Unger sowie die ortsansässigen Jäger mit spannenden Lehrstationen auf sie warteten. Das richtige Verhalten im Wald und der Umgang mit Wildtieren wurden ihnen spielerisch näher gebracht. Neben dem Hochstand waren die vielen präparierten Tiere ein Highlight. Eine gesunde Jause mit Honigbrot und Natursaft durfte natürlich nicht fehlen.

Autoren

Karin HEINSCHINK  
Erich PICHLER

Verein Burgenländischer  
Naturschutzorgane VBNO

Landesleiter:

Mag. Hermann FRÜHSTÜCK  
7000 Eisenstadt, Europaplatz 1  
naturschutzorgane.bglb@gmx.at



■ oben: VBNO-Ferienspiel in Leithaprodersdorf

Foto: Karin Heinschink



# Gentechnikfreiheit in Gefahr

**Die EU-Kommission hat am 5. Juli 2023 einen Entwurf zum Umgang mit Neuer Gentechnik (NGT) vorgelegt. Der Entwurf sieht vor, dass künftig der Großteil der mittels NGT erzeugten Lebensmittel und Futtermittel nicht mehr verpflichtend wissenschaftlich auf Risiken überprüft, nicht mehr als NGT gekennzeichnet und auch nicht rückverfolgbar sein müssen.**

Was die Kommission auf den Tisch gelegt hat, ist ein Kniefall vor den Gentechnik- und Saatgutkonzernen und ein Blankoscheck für Neue Gentechnik. Wenn es tatsächlich so kommen sollte, werden die zahlreichen Konzernlobbyisten in Brüssel die Korken knallen lassen.

## ► Klare Absage von EU-Rat und EU-Parlament notwendig

Doch bevor der Scheck eingelöst werden kann, müssen noch die Unterschriften von EU-Rat und EU-Parlament drauf. Diese Institutionen müssen jetzt diesem gefährlichen Plan eine klare Absage erteilen. Österreichs Regierung hat hier ohnehin aufgrund des Regierungsprogramms eine eindeutige Verpflichtung zur Ablehnung.

## ► Lebensmitteleinkauf wird zur Gentechnik-Lotterie

Die geplante Vorgehensweise stelle für KonsumentInnen einen massiven Rückschritt im Bereich der Transparenz bei Lebensmitteln dar. Wenn auf einem Produkt nicht mehr draufstehen muss, ob Gentechnik drinnen ist, wird die selbstbestimmte Entscheidung gegen Gentechnik untergraben. Lebensmitteleinkauf wird damit zum Lotteriespiel in Sachen Neue Gentechnik.

## ► LandwirtInnen massiv von Konzernen abhängig

Eine Deregulierung von Neuen Gentechniken in der EU werde zudem alle – sowohl biologisch als auch konventionell wirtschaftende – BäuerInnen in massive Abhängigkeit von Saatgutkonzernen bringen. Denn nicht nur die Verfahren der Neuen Gentechnik, sondern damit auch Pflanzeigenschaften können patentiert werden. Öffnet man die Türe für NGT-Pflanzen, werden Bauern zu zahlenden Bittstellern bei Konzer-

nen. Saatgut – wie bisher – auf bäuerlicher Seite selbst zu vermehren, wird zu einem finanziellen Hochrisikoprojekt, weil permanent die Gefahr einer Patentrechtsklage durch Konzerne drohen wird.

## ► Vorsorge und Transparenz vs. unbelegte Versprechen

Die Europäische Kommission ist offensichtlich den Ammenmärchen der Lobbyisten von Chemie- und Saatgutkonzernen auf den Leim gegangen, wonach NGT rasch Lösungen in Bezug auf Klimawandel bedingte Herausforderungen in der Pflanzenzüchtung gewährleisten könne. Eine Geschichte, die verlockend klingt, aber in der Realität jeglichen Beweis schuldig geblieben ist. Das Vorsorgeprinzip und Transparenz im Tausch gegen unbelegte Versprechen über Bord zu werfen, wäre von der Politik äußerst fahrlässig.

## ► Vorsorgeprinzip wird ausgehebelt

Hier geht es nicht um die Frage, ob Neue Gentechnik per se erlaubt sein soll bzw. dazu geforscht werden dürfe oder nicht. Es geht um die Frage, ob das Vorsorgeprinzip für Lebensmittel und Saatgut, die mit Hilfe von Neuen Gentechniken erzeugt wurden, ausgehebelt wird und diese Produkte ungekennzeichnet und unkontrolliert in Verkehr gebracht werden dürfen. Und darauf kann nur ein klares Nein die richtige Antwort sein.

## ► Klares Verbot in Bio, aber keine Lösung für Koexistenz-Frage

Darüber hinaus ist zum vorgelegten Text zwar wohlwollend anzumerken, dass der Gesetzesvorschlag NGT in der biologischen Produktion ausdrücklich verbietet. Gleichzeitig sei darin allerdings keine praktikable und

klare Grundlage für den Schutz gentechnikfreier und biologischer Produkte durch entsprechende Koexistenzmaßnahmen enthalten.

## ► Ernährungssystem wandeln statt luftiger Versprechen

In Wirklichkeit gibt es keine Wunderteknik aus dem Labor, die die komplexen Anforderungen und zahlreichen Herausforderungen rund um das Ernährungssystem und den Klimawandel lösen kann. Dazu braucht es vielmehr einen grundlegenden Wandel hin zu mehr Ökologie in der Land- und Lebensmittelwirtschaft. Bio-Landwirtschaft ist ein erwiesenermaßen funktionierender Hebel dafür. Auf luftige Versprechen sollte man hingegen nicht setzen.

**DI Ernst TRETTLER**

BIO AUSTRIA Burgenland  
Geschäftsführer

**BIO AUSTRIA Burgenland**

A-7350 Oberpullendorf

Hauptstraße 7

T +43 2612 43 642-0; F-40

burgenland@bio-austria.at

www.bio-austria.at



# Biodiversität im Wald



■ oben: Beispiel eines Veteranenbaumes

Foto: Bgld. Forstverein

Der Begriff Biodiversität kennt unterschiedliche Definitionen. Knapp ausgedrückt versteht man unter Biodiversität die biologische Vielfalt unseres Planeten auf den drei Ebenen Lebensräume, Arten und Genetik.

Wälder beherbergen eine Vielzahl von kleineren Ökosystemen mit eigenen vorherrschenden Bedingungen und unterschiedlichen Artengemeinschaften.

► **Waldrand:** Waldränder sind durch ihren Grenzcharakter meist wahre Hotspots der Biodiversität. Verantwortlich dafür ist der stufenförmige Übergang vom Waldmantel über einen Strauchgürtel hin zum Saumbereich, wodurch eine Brücke für Arten des Waldes und des Offenlandes geschlagen wird.

► **Feuchtlebensräume:** Feuchstandorte gehören zu den vielseitigsten Lebensräumen im Wald, auch dadurch bedingt, dass hier das Licht kein limitierender Faktor sein muss.

► **Trockenlebensräume:** Trockenlebensräume erscheinen auf den ersten Blick als eher ungünstige Standorte für Pflanzen, sind sie doch durch einen dauerhaften oder zumindest langanhaltenden Wassermangel geprägt. Viele von ihnen entstanden als Folge menschlicher Einwirkungen. Auch die Böschungen von Forststraßen sind oft mit typischen Trockenzeigern bewachsen.

► **Veteranen- / Höhlenbäume:** Veteranenbäume zeichnen sich durch ihr hohes Alter von teilweise weit über 150 Jahren aus. Durch ihre lange Lebensdauer bilden sie ein stabiles Ökosystem und bieten einer Vielzahl von Lebewesen einen Lebensraum.

► **Totholz:** Abgebrochene Äste, Baumstümpfe, ein vom Sturm geknickter oder geworfener Baum, all das wird als Totholz bezeichnet. Stehendes wie liegendes Totholz ist ein wichtiger Bestandteil im Ökosystem Wald und bietet zahl-

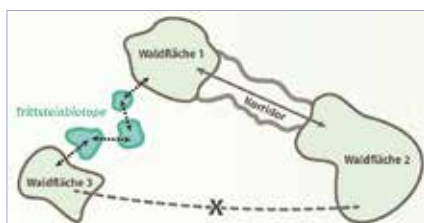
reichen Arten einen Lebensraum. Durch seine Ökosystemleistungen ist Totholz mittlerweile fester Bestandteil einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung.

In Österreich sind rund 67.000 Tier-, Pflanzen- und Pilzarten beheimatet, darunter 40.000 Insektenarten. Zirka 4.000 Pflanzen- und Tierarten sind bedroht.

Die genetische Diversität von Waldbäumen und ganzen Beständen stellt sicher, dass Bäume flexibel auf natürliche Umweltbedingungen reagieren können. Dabei breiten sich die Träger günstiger Erbeigenschaften auf Kosten der Träger ungünstiger Eigenschaften aus. Auf diese Weise passen sich unterschiedliche Arten und Populationen im Laufe der Zeit an die sich ändernden Bedürfnisse ihrer Standorte an.

Im Rahmen der Projekte „ConnectForBio (ConnectForestBiodiversity)“ und „ConnectPLUS“ wurden bis 30. September 2023 Trittsteinbiotope in Österreichs Wäldern mit einer Größe von 0,5 bis 25 ha gesucht:

[www.trittsteinbiotope.at](http://www.trittsteinbiotope.at)



■ Schema Trittsteinbiotope © BFW

► **Trittsteinbiotope** bilden einen Baustein im Konzept zur Förderung der Habitat-Vernetzung zur Erleichterung der Artenbewegung und des Ablaufes natürlicher Prozesse in Waldlebensräumen. Die kleinen Flächen ermöglichen Populationen und Arten eine (zeitweise) Besiedelung oder erlauben eine Reproduktion. Viele Arten, wie beispielsweise Säugetiere, Insekten, Moose und Flechten, können Trittsteinbiotope als Refugien bzw. zur Ausbreitung nutzen.

Sie sind Ausgangspunkt oder Zwischenstation zur Vernetzung ansonsten isolierter Lebensräume und ermöglichen die Ausbreitung von Arten mit einer begrenzten Reichweite. Neben Trittsteinbiotopen kann die Habitat-Vernetzung auch durch Wanderkorridore gefördert werden.

Die Biodiversität im Wald sieht sich mit mannigfaltigen Herausforderungen konfrontiert – Klimawandel, unpassende Waldbewirtschaftung, zu hohe Schalenwildbestände, Flächenverbrauch, invasive Arten, ... – und bedarf einer konsequenten Achtsamkeit von allen Betroffenen.

**Burgenländischer Forstverein**  
A-7000 Eisenstadt  
Jacob-Rauschenfels-Gasse 8/9  
T +43 (0)2682 600-6562  
[office@forstverein.org](mailto:office@forstverein.org)  
[www.forstverein.org](http://www.forstverein.org)

# Gegen Nitrat im Grundwasser



**Das Grundwasser im Nördlichen Burgenland und in angrenzenden niederösterreichischen Gebieten ist nach wie vor oft mit Nitrat belastet. Dies bringt Probleme, Aufwand und Kosten für die Wasserversorgung im Bereich des Wasserleitungsverbandes Nördliches Burgenland (WLV) mit sich.**

Zu betonen ist, dass aufgrund der getroffenen Maßnahmen die Qualität des an die Bevölkerung abgegebenen Trinkwassers immer einwandfrei ist, was auch durch zahlreiche und laufend behördlich beauftragte Trinkwasserkontrollen nachgewiesen wird.

Die mit 1. 1. 2023 in Kraft getretene neue Nitrat-Aktionsprogramm-Verordnung (NAPV) des Bundesministers für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft wird den Anforderungen zum Schutz des Grundwassers im Nordburgenland nach wie vor nicht gerecht. Deshalb ist nun nach jahrelangen Verfahren, in deren Verlauf es bereits 2019 einen richtungsweisenden Entscheid des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) gegeben hat, wieder eine Eingabe des WLV an den Verfassungsgerichtshof erfolgt.

Die Vorgängerfassung der NAPV wurde nach jahrelangen Verwaltungs- und Gerichtsverfahren, die der WLV und seine Mitstreiter im Oktober 2015 initiierten, im Dezember 2022 vom Verfassungsgerichtshof (VfGH) zur Gänze als gesetzwidrig aufgehoben. Dies deshalb, weil der Bundesminister mit seiner Verpflichtung zur Umsetzung der Nitrat-Richtlinie der Europäischen Union, die die Einhaltung des für den Gesundheitsschutz unabdingbaren Grenzwertes von 50 mg/l Nitrat im Grundwasser verlangt, säumig

war und dadurch seine gesetzliche Pflicht zur Erlassung tauglicher Schutzvorkehrungen verletzte.

Nach eingehender Prüfung der Regelungen der neuen NAPV steht für den WLV und seine Mitstreiter fest, dass auch mit dieser Verordnung die Einhaltung des Grenzwertes von 50 mg/l Nitrat im Grundwasser nicht sichergestellt werden kann. Eine weiterhin bestehende Belastung des Grundwassers mit Grenzwertüberschreitungen bei Nitrat ist die Folge.

Vor kurzem durchgeführte Beprobungen des Grundwassers aus Bereichen für die Trinkwasserversorgung und aus neuen Erschließungsbohrungen haben die anhaltende Nitratbelastung bestätigt. Teilweise überschritt das beprobte Grundwasser den erwähnten Grenzwert um ein Mehrfaches. Ohne die fallweise Außerbetriebnahme von Anlagen, die Mischung von Wässern bzw. aufwendige und kostenintensive Aufbereitungsmaßnahmen ist eine Verwendung dieses Grundwassers als Trinkwasser nicht möglich. Auch hinsichtlich der neuen NAPV bestehen daher begründete und massive Bedenken an deren Gesetzmäßigkeit.

Nachdem der EuGH im Jahr 2019 in seinem Urteil zur Nitrat-Richtlinie der Europäischen Union (dieses wurde, wie erwähnt, vom WLV mittels rechtlicher Vertretung durch RA Dr. Onz erwirkt) festgestellt hat, dass ein Wasserversorger in seinem Versorgungsbe- reich einen direkten und rechtlich durchsetzbaren Anspruch auf eine wirksame NAPV hat, sieht sich der WLV verpflichtet, hier weiter aktiv zu sein.

In Wahrnehmung seiner Aufgabe, der öffentlichen Wasserversorgung von beinahe 200.000 Menschen, wird der WLV, dessen Wasserversorgungsanlagen von der mangelhaften Neuregelung betroffen sind, daher die Gesetzwidrigkeit der neuen NAPV beim VfGH geltend machen.

Aufgrund der Rechtsausführungen im eingangs erwähnten Erkenntnis des VfGH vom Dezember

2022 wird große Hoffnung in das zur Verordnungsprüfung berufene Höchstgericht gesetzt. Im Idealfall bestätigt der VfGH die rechtlichen Bedenken des WLV und hebt die für den Grundwasser- und Gesundheitsschutz untaugliche neue NAPV auf. Dies würde den zuständigen Bundesminister zur umgehenden Herstellung eines gesetzeskonformen Schutzes der Gewässer vor Verunreinigung durch Nitrat aus landwirtschaftlichen Quellen durch Neuerlassung einer geeigneten Verordnung verpflichten.

„Es ist unsere Pflicht, uns weiterhin intensiv für den Schutz unserer Grundwasserressourcen im Nördlichen Burgenland vor Nitratverunreinigungen einzusetzen, bis das Ziel eines wirklich ausreichenden und nachhaltigen Grundwasserschutzes erreicht ist“, gibt sich der Technische Betriebsleiter des WLV, DI Dr. Helmut Herlicska, kämpferisch.

„Gerade in Zeiten des Klimawandels und schwindender Grundwasserressourcen ist der qualitative Schutz und damit die Erlassung einer ausreichend wirksamen NAPV von größter Wichtigkeit“, betont der Obmann des WLV, Bgm. Ernst Edelmann.

„Grundwasserschutz ist neben den gesundheitlichen und ökologischen Aspekten auch aus wirtschaftlicher Sicht von größter Bedeutung, da Aufbereitungsmaßnahmen hohe Kosten verursachen, und diese sollten die Verursacher tragen und nicht die Allgemeinheit“, meint der Leitende Bedienstete des WLV, Mag. Klaus Sauer.



■ v. l.: Herlicska, Edelmann, Sauer

Wasserleitungsverband  
Nördliches Burgenland  
[www.wasserleitungsverband.at](http://www.wasserleitungsverband.at)

# Überhitzung: Erstes Cooling Center im Burgenland eröffnet



Inmitten der Herausforderungen steigender Temperaturen und des Klimawandels wurde unter Projektleitung der Forschung Burgenland in Kooperation mit der Stadt Eisenstadt das erste Cooling Center im Burgenland eröffnet. Es steht als Symbol für innovative Lösungen im Zeichen der Anpassung an den Klimawandel.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Creative\_Circle“ unter der Leitung der Forschung Burgenland wurde mit der Eröffnung des ersten Cooling Centers im Burgenland ein wichtiger Meilenstein im Kampf gegen die steigende Hitze erreicht. Die bedenkliche Zunahme von Überhitzung, insbesondere in städtischen Gebieten, ist ein globales Problem, das durch den Klimawandel verstärkt wird. In Zusammenarbeit mit der Stadt Eisenstadt und der Nachhaltigkeitsinitiative der Raiffeisen Burgenland (RNI) wurde damit ein Leuchtturmprojekt umgesetzt.

Das Cooling Center ist eine klimatisierte Räumlichkeit im Zentrum von Eisenstadt, in der Bürgerservicestelle des Rathauses. Sie ist barrierefrei zugänglich und steht allen Bürger:innen sowie Besucher:innen der Stadt kostenfrei zur Verfügung.

Eisenstadts Bürgermeister Thomas Steiner über die Bedeutung des Cooling Centers: „Große Hitze bedeutet für den Körper eine starke Belastung. Auch hier wollen wir Maßnahmen setzen und stellen eine Fläche von über

120 m<sup>2</sup> im Rathaus zur Verfügung, um eine kostenlose, konsumfreie Oase bieten zu können. Wir laden alle ein, unser Cooling Center auch abseits von Behördenwegen zu besuchen und der Hitze zu entkommen.“

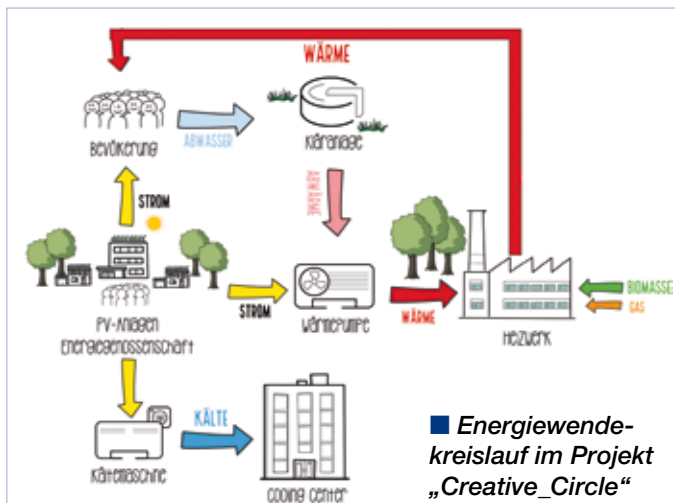
Die Raumtemperatur im Center beträgt angenehme 23 bis 24 Grad Celsius und zusätzlich gibt es Trinkwasser sowie Informationsmaterial zu Themen wie Klimawandelanpassung, Energiegenossenschaften und Klimaschutzmaßnahmen der Stadt.

Besonders hervorzuheben ist der umweltfreundliche Betrieb des Centers, der in Einklang mit den Nachhaltigkeitszielen der Stadt steht. Die Kühlung erfolgt durch erneuerbaren Strom aus der lokalen Photovoltaik-Anlage des Rathausdachs und der Eisenstädter Energiegenossenschaft. Die innovative Umsetzung der Kühlung reduziert außerdem die Betriebskosten um bis zu 40 Prozent im Vergleich zu herkömmlichen Klimaanlage. In punkto Verteiltechnik wird auf Textilkanäle gesetzt, die für eine zugfreie und gleichmäßige Luftverteilung sorgen.

Das Cooling Center ist in das Projekt „Creative\_Circle“ eingebettet, bei dem die Forschung Burgenland mit sieben weiteren Partnern und in Kooperation mit der Stadt und der RNI einen „Energiewendekreislauf“ in Eisenstadt entwickelt und umsetzt. Dieser innovative Ansatz zielt darauf ab, die lokal verfügbaren Ressourcen, insbesondere im Wärme- und Stromsektor, optimal zu nutzen.

Die Eröffnung des Cooling Centers in Eisenstadt ist ein bedeutender Schritt, um den Herausforderungen des Klimawandels zu begegnen und gleichzeitig das Bewusstsein für nachhaltige Lösungen zu schärfen. Das Projekt zeigt, dass Innovation und Zusammenarbeit Schlüsselkomponenten sind, um der Hitze zu trotzen und eine lebenswerte Region für alle zu schaffen.

Forschung Burgenland GmbH  
A-7000 Eisenstadt, Campus 1  
T +43 5 7705 5400  
office@forschung-burgenland.at  
www.forschung-burgenland.at



■ v. l.: Bgm. Thomas Steiner, GD-Stv. Eva Fugger (RNI) und Philipp Novakovits (FB) im neuen Cooling Center

# Denkmal- und Artenschutz am Beispiel der Fledermaus



In Österreich stehen fast alle kirchlichen Gebäude unter Denkmalschutz, das heißt, diese Objekte dürfen nur in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt verändert werden. Aufgrund des Alters und der Besonderheit dieser Gebäude haben sich oft spezielle Tier- und Pflanzenarten dort angesiedelt.

In den Türmen gibt es Turmfalken, die in den Nischen der Kirchtürme Unterschlupf finden. Auch Dohlen leben in den Dachräumen und sollten geschützt werden.

Leider wurden in den letzten Jahrzehnten – aufgrund der vermehrten Taubenproblematik – die Jalousiefenster der Kirchtürme sehr oft von innen vernetzt und damit auch anderen Tieren, wie beispielsweise anderen Vögeln und Fledermäusen, der Zugang verschlossen.

Die Fledermausschützer des Landes haben jedoch in den letzten Jahren auch im Bauamt der Diözese sowie in den Pfarren ein Bewusstsein geschaffen, auf diese nützlichen Schädlingsvertilger Rücksicht zu nehmen. Es gibt eine Gruppe von Quartierbetreuern, die sich um die Fledermauskolonien in den Sakralbauten kümmern.

Um die Tauben auszusperrern, werden zwar weiterhin die Jalousiefenster vernetzt, aber es werden auch Schlitze nur für die Fledermause freigelassen. Man darf



■ *Fledermäuse finden in den Dachräumen von Kirchen bestens geeignete Lebensräume – wenn man ihnen den Zugang ermöglicht.* Fotos: Diözese Eisenstadt

in von Fledermäusen bewohnten Dachräumen auch nur dann z. B. das Dach neu decken, wenn die Tiere im Herbst ausgeflogen sind. Auch dürfen Begasungen gegen Holzwürmer nur in der fledermausfreien Zeit geplant werden. Wenn die nötigen Maßnahmen rechtzeitig geplant werden, ist die Durchführung dieser Auflagen durchaus möglich.

Vor Baubeginn wird geschaut, wo die Fledermäuse ihre Ein- und Ausfluglöcher haben, diese werden dann soweit als möglich dort belassen. Oft bedarf es nur eines schmalen Schlitzes unter einem Blech. Weiters wird auf die Verwendung giftiger Holzschutzmittel verzichtet. Als vorbeugender Holzschutz ist eine gute Belüftung des Dachraumes notwendig. Es wurden auch schon spezielle „hot-boxes“ gebaut, um ein angenehmeres Klima für diese wärme liebenden Tiere zu schaffen.

Für Fledermausmütter ist es wichtig, in naher Umgebung des Quartiers ausreichend Nahrung zu finden. Nur bei optimaler Versorgung kann die Aufzucht der Jungen erfolgreich abgeschlossen werden. Daher ist es so notwendig, alte Bäume in der Umgebung der Kirchen zu erhalten. Dort fin-

den nicht nur Fledermäuse Schutz und Nahrung, vielmehr sind sie ein Habitat für viele Lebewesen. In der heutigen Zeit sind die Beschattung, die Kühlung der Umgebung durch Bäume und ihre Funktion als CO<sub>2</sub>-Senke wichtige Faktoren.

Die Beleuchtung der Kirchtürme sollte dort, wo Fledermäuse sind, im Flugbereich reduziert werden. Mit diesen und weiteren baulichen Maßnahmen ist es möglich, einige größere Populationen der unter Druck stehenden Kleinsäuger im Burgenland zu erhalten. Als noch größerer Faktor ist jedoch die Erhaltung der Artenvielfalt durch naturbelassene Landschaften, Parks und Gärten zu sehen. Die Klimaveränderung überstrahlt allerdings in ihren Auswirkungen all diese Maßnahmen und muss daher als ernsthafte Bedrohung wahrgenommen werden.

**Ing. Thomas PAVICSITS**  
Bautechniker, Bauabteilung

**Diözese Eisenstadt**  
A-7000 Eisenstadt  
St. Rochus-Straße 21  
T +43 (0) 2682 777-0  
office@martinus.at  
www.martinus.at



# I ♥ MEI HEIMAT



Frische Luft, wunderschöne Landschaft mit dichten Wäldern, sauberes Wasser, zwitschernde Vögel, leckeres Obst und Gemüse...  
Unsere Heimat.

Uns allen ist inzwischen bewusst, dass das keine Selbstverständlichkeit mehr ist auf der Welt. Millionen von Nachrichten, Artikel und Berichte beschreiben, wie wir mit Klimaerwärmung, Ressourcenknappheit, Naturkatastrophen und Umweltverschmutzung kämpfen und wir erleben es, wenn das Hochwasser wieder einmal gnadenlos zuschlägt. **Wir alle wissen auch, wie wichtig es ist unser Verhalten zu verändern.**

Zum Nachdenken bringen uns oft Kinder und Jugendliche, die uns verwundert die Fragen stellen, warum wir es so weit kommen haben lassen und was sie tun können, um zu helfen. Oftmals kann man nur sagen: wir sind nicht perfekt, wir bemühen uns. Eine Idee für alle, die nach besseren Antworten suchen: Stell Dir die Frage: **Muss ich wirklich mit dem Auto zur Arbeit fahren?**

Wusstest Du, dass an einem Werktag im Durchschnitt 500.000 Menschen die Grenze von Wien überqueren? Und fast alle dafür das Auto nehmen!

## ARGUMENTE FÜRS AUSPROBIEREN?

- mit dem Fahrrad zu den Öffis und zu Fuß in die Arbeit = was für die eigene Gesundheit (und Figur) getan;
- eine Busfahrt zum Entspannen und eine Carsharing- oder Sammeltaxi-Fahrt zum Plaudern = mehr Zeit für sich,
- Öffis statt Auto = Geld gespart – die Jahreskarte gibt es zum Fixpreis = keine Sorgen mehr um Benzinpreise, Versicherung, Parkplätze.

## PENDELN OHNE AUTO SCHÜTZT DEINE HEIMAT.

Während Auto-Pendler im Durchschnitt knapp 25 kg CO<sub>2</sub> auf 100 km ausschütten, tun Öffi-FahrerInnen etwas für unsere Zukunft. Mit dem sauberen Ergebnis: weniger CO<sub>2</sub>, mehr glückliche Bäume und bessere Luft. Wir verstehen, dass die Öffentlichen Verkehrsmittel vielleicht nicht für alle Wege geeignet sind und auch, dass nicht alles perfekt und wie geschmiert läuft zu jeder Zeit. **Aber vielleicht sind wir besser als Du denkst!**

In jedem Fall arbeiten wir unermüdlich daran, Lücken zu schließen, den grenzüberschreitenden Linienverkehr übersichtlicher auszubauen und zu verflechten. Mit dem Ziel Dir eine saubere Mobilitätskette anzubieten, die vielleicht zuerst ungewohnt ist, jedoch uns allen so große Vorteile bringt, dass es sicher einen Versuch wert ist.



Hier die APP downloaden für Deinen persönlichen Weg von AnachB

Und ganz ehrlich: auch wenn Du nicht immer die Öffis nimmst und ab und zu mit dem Auto fährst, ist es immer noch ein wertvoller Schritt für die Zukunft.

Sag einfach morgen mal YES to Clean Mobility. Wir freuen uns auf Dich!

MOBI & Friends



Eine Herzensangelegenheit von:





A man and a woman are walking through a field of yellow wildflowers. In the background, several wind turbines are visible against a clear blue sky. The woman is on the left, wearing a grey jacket over a white top and blue jeans. The man is on the right, wearing a light blue button-down shirt and dark jeans. They are both smiling and looking towards each other.

# PüSPök

## Neue Zeit. Neues Arbeiten.

Jede:r Einzelne von uns kämpft für die gleiche Vision: die Energiewende und den Wechsel zu erneuerbaren Energien voranzutreiben. Wenn Du aktiv an der Umsetzung der Energiewende mitwirken möchtest, dann schicke Deine Bewerbungsunterlagen bitte per E-Mail an [karriere@puespoek.at](mailto:karriere@puespoek.at).

Alle offenen Stellen findest Du unter: [puespoek.at/karriere](https://puespoek.at/karriere)

# Faszinierendes entdecken

... an 365 Tagen im Jahr von der 1. Lodge  
Mitteleuropas aus



Eingebettet in die pannonische Steppenlandschaft und umgeben von purer Natürlichkeit ist es in der St. Martins Therme & Lodge die Natur, die zum Kraftplatz wird. Abenteuer & Rückzug sind in der Lodge der VAMED Vitality World nicht nur leere Worte. Vielmehr sind Luxus-Auszeit, Thermenerlebnisse & Seewinkel Safaris eins.

Die St. Martins Therme & Lodge ist mittlerweile zu einem der schönsten Rückzugsorte für Naturliebhaber\*innen, Erholungssuchende aber auch an tiergestützter Arbeit interessierter Gäste geworden. Sie ist perfekter Ausgangspunkt für faszinierende Naturerlebnisse und Entdeckungen und bietet 365 Tage im Jahr ein vielfältiges Safari-Angebot im Wandel der Jahreszeiten, das sowohl in kleinen Gruppen als auch exklusiv gebucht werden kann.

## ► St. Martins Ranger zeigen den Weg

Lernen Sie gemeinsam mit ausgebildeten Rangern, Naturvermittlern bzw. Biologen die vielfältigen Lebensräume um den Neusiedler See mit ihren faszinierenden Tier- und Pflanzenarten kennen. Neben klassischen Safa-

ris, wie der Großen Entdeckertour, der Kleinen Entdeckertour und dem Birdwatching, werden auch Spezialsafaris angeboten.

Ein besonderes Highlight ist der erste verspiegelte Foto-Hide Österreichs am Gelände der St. Martins Therme & Lodge. Von diesem Fotoversteck aus können Vögel in ihrem natürlichen Verhalten, ohne Störung beobachtet und fotografiert werden. Bei der wissenschaftlichen Vogelberingung, die ca. zwei Mal im Monat stattfindet, können Gäste Einblick in diese Methode der Vogelforschung bekommen und die Vögel auch aus nächster Nähe bestaunen.

## ► Gut für Mensch und Tier: Willkommen am Bauernhof

Erleben Sie tiergestützte Intervention mit unseren Bauernhoftieren in St. Martins. Unser landwirtschaftlicher Betrieb – das Gut St. Martins – bietet einen ganzheitlichen Erlebniswert. Wir halten alte Haustierrassen, betreiben Flächenmanagement und neben dem intensiven Tierkontakt werden auch grundlegende landwirtschaftliche Tätigkeiten in die Programme miteinbezogen. So schaffen wir Lebensräume für

Artenvielfalt und die Voraussetzung für unser eigentliches „Ab Hof“-Angebot: Ihre tiefenentspannte Auszeit.

## ► Spür den Forschergeist in Dir!

Mitten in der Therme wird auf 150 m<sup>2</sup> in der Forschungsstation für junge Entdecker\*innen gewerkt, ausprobiert, gelacht – und dabei natürlich entdeckt und geforscht. In der „kleinen“ Zooschule werden die Wunder der Natur hautnah erlebt, die Kreativität gefördert, der Forscherdrang geweckt und die Fantasie beflügelt. Ganz nach dem Motto „Kinder, seid Ihr denn auch schon alle da?“ wird beim multimedialen Forscherkasperl jedes Kind in eine knisternde Wunderwelt entführt. Zu gerne feiert der Kasperl mit jungen Forscher\*innen Geburtstag, bei dem u. a. detektivische Spurensuche gefragt ist.

## Folgen Sie der Spur in den schönsten Winkel Österreichs...

**St. Martins Therme & Lodge**  
Im Seewinkel 1  
7132 Frauenkirchen  
T +43 2172 20 500 671  
naturerlebnis@stmartins.at  
www.stmartins.at

NICHOLAS OFCZAREK IN

BURGENLÄNDISCHE

# Gustostücke

AUS DEM SEEWINKEL



SO EINEN GENUSS  
SPIELT'S NUR DA.



**burgenland**

die sonnenseite österreichs

Die ReUse Netzwerk Partner laden herzlich  
zum **1. Nachhaltigkeitsmarkt** ein!

**7. Oktober 2023, 10:00-16:00 Uhr**  
**E-Cube Zielgerade 1, 7000 Eisenstadt**

*LH-Stvin Mag<sup>a</sup> Astrid Eisenkopf und Bürgermeister  
Mag. Thomas Steiner eröffnen den Nachhaltigkeitsmarkt.*

**10:30-12:00 Uhr**

Nachhaltigkeit umsetzen und  
dranbleiben – weil es wirkt!  
Vortragende: Mira Maria Meiler  
Sparring Partnerin

GEFÖRDELT VON  politische bildung

IN KOOPERATION MIT



**12:00-12:30 Uhr**

Experiment Zukunft – Inspirationen  
zu einem WERT(E)vollen Leben,  
Infoveranstaltung  
Mag<sup>a</sup> Birgit Prochazka, MA



 Nähworkshop

  Infotische

 Reparaturcafé

 Teppiche aus Reststoffen

 unverpackte Produkte

  Reparaturservice

 Secondhand für Kinderwaren

 Solarlampen

 Naturdeko für Haus und Garten

 Infos zum Kleidertausch

*& viele weitere Angebote!*

Österreichische Post AG  
MZ 20Z042104 M  
DIE SCHREIBMEISTER OG  
Lisztgasse 2, 2491 Neufeld an der Leitha

Retouren bitte an:  
DIE SCHREIBMEISTER OG  
Lisztgasse 2, A-2491 Neufeld an der Leitha

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Umwelt im Pannonischen Raum](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [2023\\_3](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Natur und Umwelt im Pannonischen Raum 3/23 1-36](#)